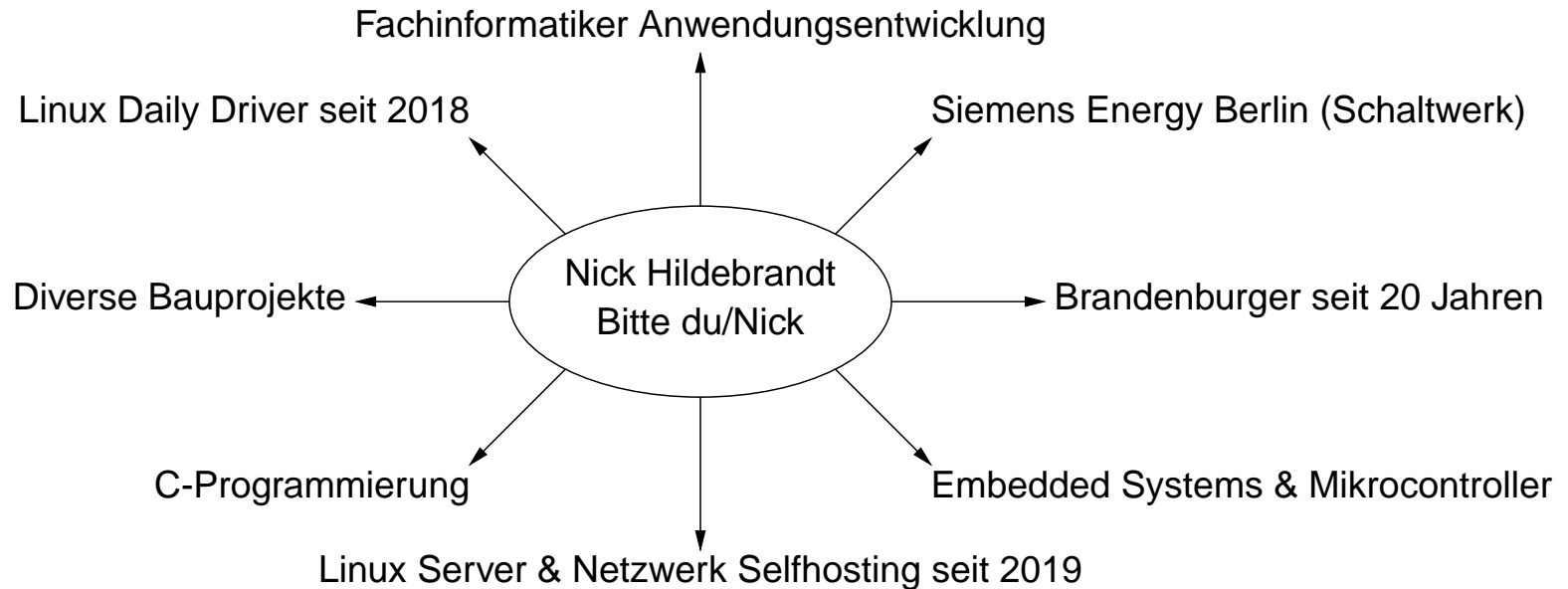


Linux Grundlagen und Projekt Kurs

Distributionen, Desktop, Installation, Kernel, Prozesse, Shell Scripting,
Systemd, Logging, SSH, Netzwerk

Ein bisschen was über mich



Etwas über euch



Was noch wichtig ist

- Bitte immer **SOFORT FRAGEN** wenn etwas unverständlich ist
- Pausen und Mittagszeiten
- Donnerstag kleiner Test mit Note
- Mitarbeit Spielt auch eine Rolle

Wochenüberblick

- **Montag:** Einführung, Distributionen, Desktop, Installation
- **Dienstag:** Linux Grundlagen, Prozesse, Shell Scripting
- **Mittwoch:** Systemd, Logging, SSH, Netzwerk
- **Donnerstag:** Sicherheit, Backups, Virtualisierung, Container

Minecraft Server Projekt

1. Debian Server-VM ohne grafische Oberfläche aufsetzen
2. Java und sonstige Abhängigkeiten installieren
3. Service-Benutzer und Gruppe für Minecraft anlegen
4. Minecraft Server Software finden, z.B. PaperMc
5. Systemd-Service für Minecraft Server erstellen
6. Automatische Backups der Welt einrichten
7. SSH Zugang zum Server mit Schlüsseldatei einrichten

Einführung - Was ist Linux? - Rechercheaufgabe

1. Was ist Linux und was ist GNU?
2. Wie entstand GNU und wie entstand Linux?
3. Was haben GNU und Linux miteinander zu tun?
4. Was sind Distributionen und welche gibt es?
5. Was sind Desktopumgebungen und welche gibt es?
6. Welche UI-Toolkits nutzen die verschiedenen Desktopumgebungen?
7. Was ist ein Display-Server?
8. Wie unterscheiden sich Xorg und Wayland?

[Linux interaktiv Lernen](#)

Was ist Linux?

- Linux ist der **Kern (Kernel)** eines Betriebssystems
- Er steuert die **Hardware** (CPU, Speicher, Geräte)
- Linux selbst ist **kein vollständiges Betriebssystem**
- 1991 von Linus Torvalds entwickelt (später auch Git), als freie Alternative zu Minix (Unix)
- Mit einer E-Mail stellte er sein Projekt vor und startete die Weltweite gemeinsame Entwicklung
- Andere Programme + Linux = komplettes **Betriebssystem**
- Wird benutzt für **PCs, Server, Smartphones (Android) und Embedded-Geräte**

Was ist Unix?

- Ursprünglich in den 1970er Jahren bei **AT&T Bell Labs** entwickelt
- Von **Ken Thompson** und **Dennis Ritchie**, die auch die **C-Programmiersprache** schufen
- **Komplettes Betriebssystem** (monolithisch), nicht nur ein Kernel
- Vor allem genutzt auf Großrechnern und Servern
- Unix selbst gibt es heute nicht mehr von AT&T Teile des Quellcodes wurden veröffentlicht → Grundlage für freie Systeme wie **BSD** Daneben existieren noch kommerzielle Varianten wie **AIX, HP-UX, Solaris**

Linux vs. Unix

| Linux | Unix |
|--|---|
| Open-Source (GPL) In C entwickelt (Kernel + GNU-Tools) Kernel + Zusatzsoftware nötig | Proprietär, kommerziell In C entwickelt (originale Unix-Tools) Komplettes Betriebssystem (monolithisch) |

*Linux ist kein Unix, sondern **Unix-like**:
Es hat den Systemaufbau und die Unix-Philosophie übernommen,
wurde aber unabhängig als freier Kernel neu entwickelt.*

Was ist GNU?

- **GNU** = „GNU's Not Unix“ (ein Wortspiel)
- Eine **Sammlung freier Programme** (Compiler, Tools, Shells usw.)
- Ziel: Ein freies Unix-kompatibles Betriebssystem schaffen
- Alle Teile waren da – nur der Kernel fehlte
- Mit dem **Linux-Kernel** zusammen ergibt sich ein komplettes Betriebssystem: **GNU/Linux**
- Wichtig: Ohne GNU-Programme könnte man Linux alleine kaum benutzen

GNU, Freie Software und Open Source

- **Richard Stallman** gründete GNU und die **Free Software Foundation (FSF)** aus Frustration, weil er am MIT einen fehlerhaften Druckertreiber nicht reparieren durfte – der Quellcode war proprietär und nicht zugänglich.
- Die FSF hatte das Ziel, **freie Software** zu schaffen und diese unter der **GNU General Public License (GPL)** zu veröffentlichen.
- **Diese Lizenz garantiert vier Rechte:**
 1. Freiheit, Software auszuführen
 2. Freiheit, den Quellcode zu verstehen
 3. Freiheit, Software zu verändern
 4. Freiheit, Software weiterzugeben
- Mit **Open Source** ist die Quelloffenheit gemeint (ohne die ethische Komponente der Nutzerrechte).

Was ist eine Software Lizenz?

Große Open-Source-Projekte

| Linux Kernel | Apache HTTP Server | PostgreSQL |
|---|---|---|
| Alle ~7 Min. Verbesserungen Release alle ~6 Monate > 15.000 Entwickler weltweit | Seit 1995 Meistgenutzter Webserver Apache Software Foundation | Ursprung 1986 in Berkeley Stabilität & Funktionsvielfalt Populäre Datenbank |

- Jeder kann den Code einsehen und Fehler / Sicherheitslücken beheben (kollektive Kontrolle)
- Schnellere Entwicklung durch Zusammenarbeit und Entkopplung von einzelnen Unternehmen
- Die Existenz der Software hängt nicht vom Überleben eines Unternehmens ab

Wie Linux entwickelt wird – Beispiel für kollaborative Entwicklung

Linux Distributionen im Vergleich

| | Debian | Arch Linux | Red Hat Enterprise Linux |
|-----------------|--------------------|--------------------------|---------------------------------|
| Paketformat: | .deb | Paketformat: PKGBUILD | Paketformat: .rpm |
| Paketmanager: | APT | Paketmanager: pacman | Paketmanager: dnf / yum |
| Release-Zyklus: | Stable Releases | Rolling Release | Enterprise Releases (LTS) |
| Nutzungsmodell: | Frei & kostenlos | Frei & kostenlos | Bezahlte Enterprise-Version |
| Forks: | Ubuntu, Linux Mint | Manjaro (auf Arch-Basis) | CentOS, Fedora |

*Distributionen unterscheiden sich vor allem im Release-Zyklus, dem **Paketmanager** und den **Nutzungsbedingungen** (frei oder bezahlt).*

Anwendungsbereiche von Linux

Server

Web-, Datenbank-
Cloud-Systeme

Desktop

Laptops
Workstations

Smartphones

Android

Embedded-Systeme

Smart-Home
IoT-Geräte

Supercomputer

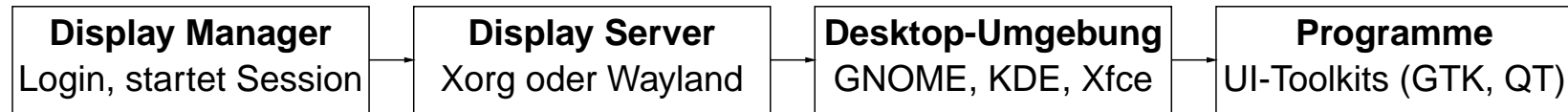
Top-500 Supercomputer

Industrie & Automotive

Roboter
Steuerungen

Warum ausgerechnet Linux?

Aufbau der Desktopumgebungen unter Linux



- **Display Manager:** Login-Bildschirm, startet den Display-Server und die Desktop-Sitzung
- **Display Server:** Vermittelt zwischen Programmen und Hardware (Xorg = älter, Wayland = moderner, sicherer)
- **GUI-Toolkits:** Bibliotheken wie GTK oder Qt, die grafische Elemente (Fenster, Buttons, Menüs) bereitstellen

Wayland ist eine modernere reine Client Alternative zu X.Org, arbeitet besser mit 3D-Grafikkarten zusammen und verhindert, dass Programme Eingaben anderer ausspähen – schränkt aber Funktionen wie Bildschirmaufnahmen ein.

Linux-Desktops im Vergleich

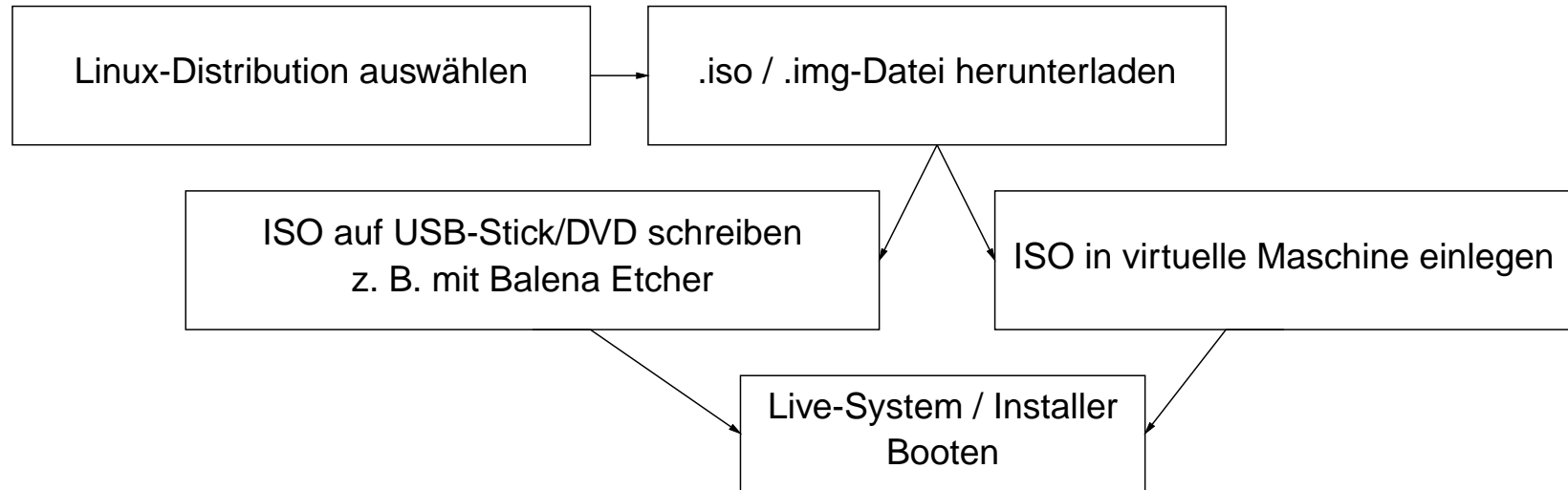
| | GNOME (seit 1999) | KDE Plasma (seit 1996) | Xfce (seit 1996) |
|-----------------|--------------------------|-------------------------------|-------------------------|
| Toolkit: | GTK 4 | Qt 5/6 | GTK 2/3 |
| Display-Server: | Wayland | X11 (Wayland im Aufbau) | X11 |
| Charakteristik: | Minimalistisch | Sehr anpassbar | Ressourcenschonend |

Alle Desktops lassen sich unter jeder Distribution installieren.

Einige Distributionen sind jedoch auf einen bestimmten Desktop oder eine bestimmte Nutzererfahrung optimiert.

Darüber hinaus existieren viele weitere Desktops und sogenannte Window-Manager, die es ermöglichen, eigene Arbeitsumgebungen zu gestalten oder für Embedded-Systeme zu optimieren.

Linux installieren – Übersicht



Linux unter Windows ausführen durch Virtualisierung

Virtualisierung bedeutet, dass ein Hypervisor eine komplette Rechnerumgebung nachbildet. So kann ein Betriebssystem wie Linux innerhalb von Windows laufen. Ein Beispiel für einen Hypervisor ist VirtualBox.

1. VirtualBox von der offiziellen Webseite [herunterladen](#) und installieren
2. Neue virtuelle Maschine anlegen und Name + Typ **Linux - Debian** auswählen
3. Arbeitsspeicher **(RAM) auf 4096MB**
4. Virtuelle **Festplattengröße auf 30GB**
5. ISO-Datei von Debian [herunterladen](#) und in die VM einlegen
6. **Virtuelle Maschine starten** und Linux-Installer durchlaufen

Debian installieren

1. Debian-ISO herunterladen – **netinst**, um automatisch immer die aktuellste Version zu installieren
2. Vom Medium starten und **Graphical install** auswählen - Sprache **Deutsch** wählen
3. Netzwerk automatisch konfigurieren - Hostname setzen (**Namen der Maschine**)
4. **Kein Root-Passwort** (Felder leer lassen) - **Name / Passwort für den Benutzer** vergeben – dieser ist dann **gleichzeitig Administrator**
5. Partitionierung: **Geführt** – **gesamte Festplatte verwenden** - **Änderungen auf die Festplatte schreiben**
6. Paketmanager für Deutschland (deb.debian.org) konfigurieren - **GNOME** und **Standard-Systemwerkzeuge** auswählen (Bei einem Server **nur Standard-Systemwerkzeuge**)
7. **Installation des Bootloaders** (GRUB) bestätigen - danach **Neustarten**

Treiber unter Linux



Unter Linux liefert der Kernel die meisten Treiber bereits mit und lädt beim Start automatisch die passenden Module. Fehlen Treiber, können zusätzliche Kernel-Module – auch proprietäre – installiert werden.

Partitionsschema unter Linux

Eine Partition teilt eine Festplatte in Abschnitte, die für verschiedene Zwecke genutzt und mit unterschiedlichen Dateisystemen formatiert werden können.

| | |
|---|---|
| EFI (FAT32) Notwendig für UEFI-Systeme Enthält den Bootloader Bei BIOS-Boot Optional (ersten 512 Byte) | Swap Auslagerungsspeicher für Rammangel Auch als Swap-Datei (dynamisch - ZRAM) Nicht Essentiell (SSD) |
| Daten (ext4, Btrfs, ZFS) Enthält System & Benutzerdaten Btrfs/ZFS ermöglichen Datenintegrität & mehrere Festplatten FHS-Ordner können eigene Partitionen sein | |

Filesystem Hierarchy Standard (FHS)

Der Filesystem Hierarchy Standard (FHS) stammt aus der Unix-Welt und legt fest, welche Verzeichnisse ein Betriebssystem besitzen muss und wie sie strukturiert sind.

- Unter Linux werden Pfade mit **/ (Forward Slash)** geschrieben - bei Windows **\ (Backslash)**
- Es gibt **keine Laufwerksbuchstaben** Geräte werden in einen Pfad eingebunden
- Linux, macOS BSD haben eigene Varianten vom FHS entwickelt und dieses erweitert

FHS-Ordner Funktionen

| | |
|------------------------|--|
| /bin | Wichtige Benutzerprogramme (essenzielle Befehle) |
| /sbin | Systemprogramme für Administration |
| /etc | Systemkonfigurationsdateien |
| /proc /dev /sys | Virtuelle Dateisysteme des Kernels mit Geräten und Prozessen |
| /var | Veränderliche Daten (Logs, Spools, Caches) |
| /tmp | Temporäre Dateien |
| /usr | Anwendungsprogramme und Bibliotheken |
| /lib | Wichtige Systembibliotheken |
| /home | Persönliche Verzeichnisse der Benutzer |
| /boot | Kernel, Bootloader und Startdateien |
| /mnt /media | Mountpoints für z.B. Festplatten |
| /opt | Optionale Zusatzsoftware |
| /root | Home-Verzeichnis des Administrators (root) |

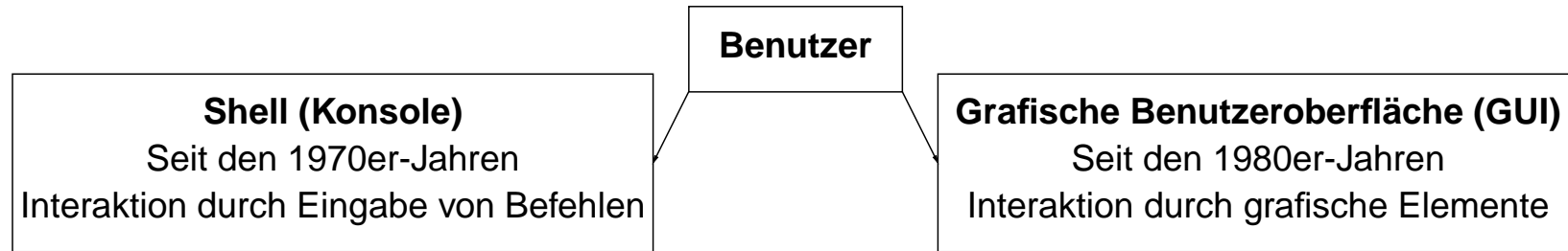
Alles ist eine Datei

*Unter Linux (Unix) gilt die Philosophie: **Alles ist eine Datei***

- **/dev** – Geräte (Festplatten, Terminals, USB-Sticks, Drucker)
- **/sys** – Kernel- und Geräteeinstellungen (z. B. EnergiEVERwaltung, Treiber-Infos)
- **/proc** – Informationen über Prozesse und den Kernel (virtuelles Dateisystem)
- **/etc** – Konfigurationsdateien für Dienste und das System

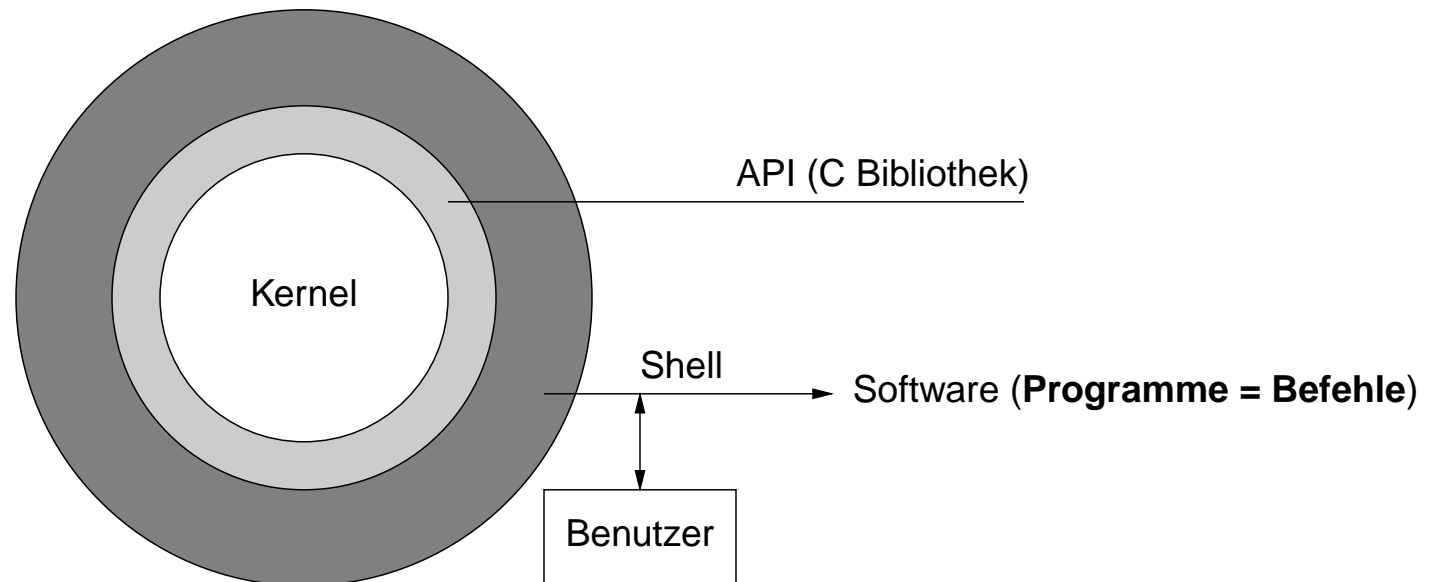
***Vorteil:** Alles kann mit denselben Werkzeugen über das Dateisystem gelesen, geschrieben und bearbeitet werden.*

Interaktion mit dem Computer



*Linux kann sowohl mit grafischen als auch mit rein textbasierten Oberflächen genutzt werden.
Auf Servern wird aus Sicherheits- und Stabilitätsgründen meist kein Desktop installiert,
sondern ausschließlich die Shell verwendet.*

Was ist eine Shell?



Sh, Bash und Zsh

| Eigenschaft | sh | bash | zsh |
|-----------------------|------------------|--------------------------|--------------------------|
| Standard auf | Unix, BSD, POSIX | Linux, älteres macOS | macOS, Linux, BSD |
| POSIX-kompatibel | Ja | Teilweise | Nein |
| sh-kompatibel | Ja | Ja (größtenteils) | Teilweise |
| Skripting | Grundlegend | Erweiterte Funktionen | Noch mächtiger |
| Autovervollständigung | Einfach | Besser | Sehr fortgeschritten |
| Globbing | Basis ('*', '?') | Erweitert ('**', '@()') | Sehr mächtig ('<1-100>') |

Sh wurde durch POSIX standardisiert und z. B. in dash implementiert, während Bash, zsh und fish mehr Funktionen bieten, aber nicht dem Standard folgen.

Bash und sh sind der Standard auf Servern, Embedded- und Netzwerkgeräten.

Was ist eigentlich POSIX?

Portable Operating System Interface
X = Unix

POSIX ist ein Standard für die Umsetzung eines Unix- oder unixähnlichen Betriebssystems, der von der IEEE (Institute of Electrical and Electronics Engineers) seit 1988 entwickelt wird; er spezifiziert z. B. Shell-Syntax, Dateisystem- und Prozessverwaltung, um die Portabilität von Software zwischen verschiedenen Unix-Systemen zu gewährleisten.

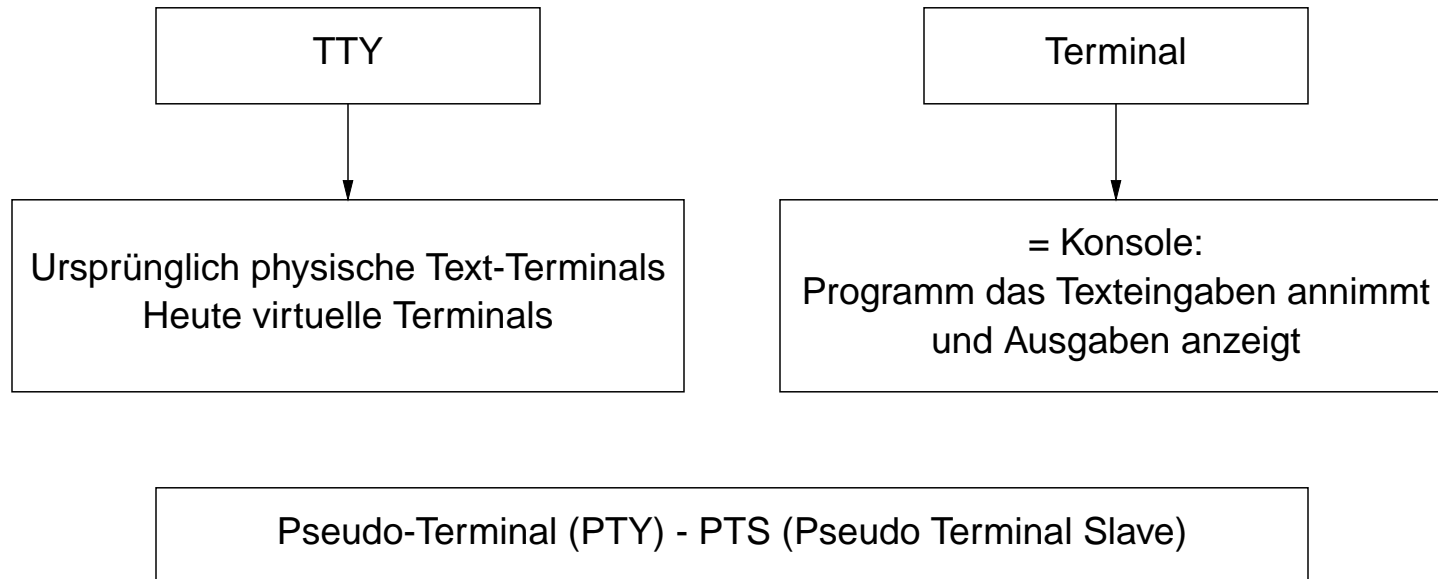
Grafische Terminal-Emulatoren

Ein grafischer Terminal-Emulator ist ein Programm mit Fensteroberfläche, das ein klassisches Text-Terminal nachbildet, in dem man Befehle eingeben und deren Ausgaben direkt angezeigt bekommen kann.

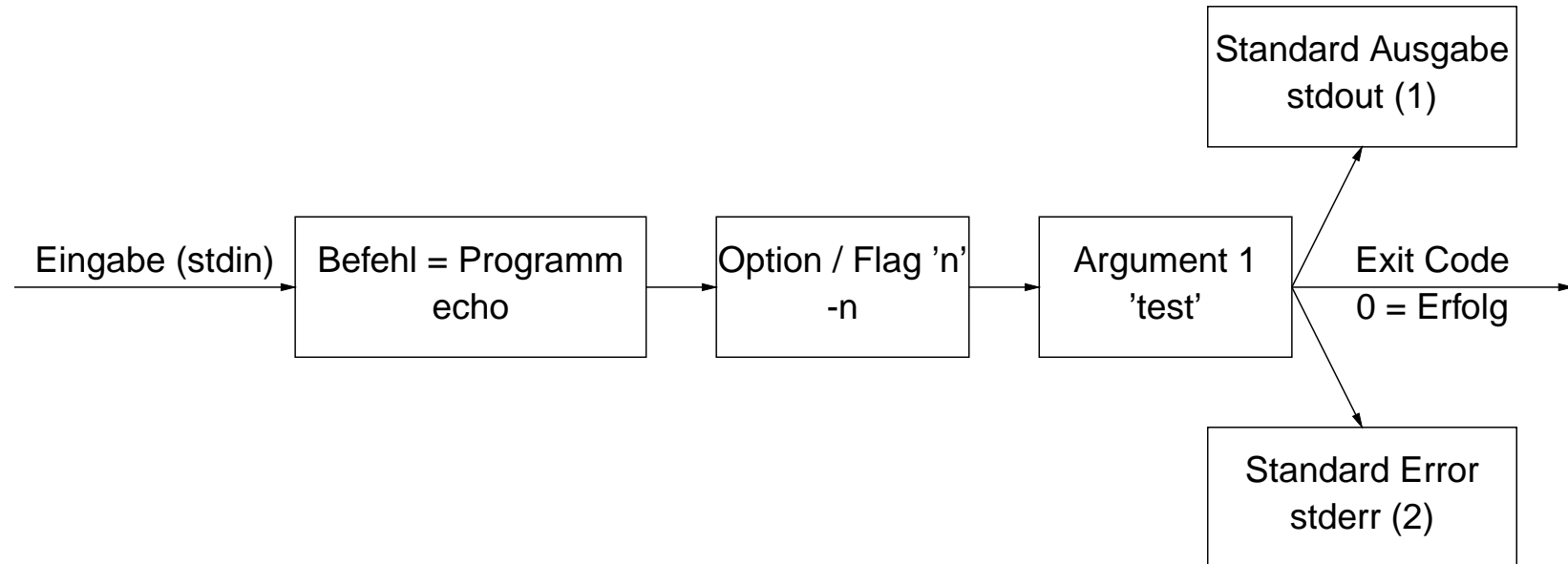
- **GNOME Terminal** (Standard unter GNOME 3)
- **GNOME Console** (moderne, einfache Alternative)
- **Konsole** (Terminal-Emulator der KDE-Plasma-Umgebung)

*Unter GNOME startet man das Terminal über **Aktivitäten - Terminal** (Strg + Alt + T).*

Unterschied Terminal - TTY



Ein Befehl im Detail



Pfade - Wo Befehle ausgeführt werden

*Ein **Pfad** beschreibt den Ort einer Datei oder eines Verzeichnisses im Dateisystem. Dabei gibt es:*

- **Absolute Pfade:** beginnen immer mit /, z. B. **/home/nick/Dokumente**
- **Relative Pfade:** beziehen sich auf das aktuelle Verzeichnis, z. B. **../Bilder**

```
# Aktuelles Verzeichnis anzeigen  
pwd
```

```
# Beispielausgabe:  
/home/nick/Dokumente
```

ls - anzeigen, was sich in einem Ordner befindet

*Mit **ls** lässt sich der Inhalt eines Verzeichnisses anzeigen.*

*Mit der Option **-a** werden auch versteckte Dateien (beginnen mit Punkt) angezeigt.*

```
# Aktuelles Verzeichnis (relativer Pfad)
ls
```

```
# Absoluter Pfad
ls /home/nick/Dokumente
```

```
# Mit versteckten Dateien
ls -a
```

cd – in ein anderes Verzeichnis wechseln

*Mit **cd** kann man zwischen Verzeichnissen wechseln.
Es lassen sich sowohl relative als auch absolute Pfade verwenden.*

```
# Relativer Pfad (ein Verzeichnis nach oben)
cd ..
```

```
# Absoluter Pfad
cd /home/nick/Dokumente
```

```
# Zurück ins Home-Verzeichnis
cd ~
```

cp – Dateien und Ordner kopieren

*Mit **cp** werden Dateien und Verzeichnisse kopiert.
Für Ordner muss die Option **-r** (rekursiv) verwendet werden.*

```
# Datei mit relativem Pfad kopieren  
cp datei.txt ../backup/
```

```
# Datei mit absolutem Pfad kopieren  
cp /home/nick/test.txt /home/nick/Dokumente/
```

```
# Ganzen Ordner kopieren (rekursiv)  
cp -r /home/nick/Bilder /home/nick/Backup/
```

mv – Dateien und Ordner verschieben/umbenennen

*Mit **mv** können Dateien und Verzeichnisse verschoben oder umbenannt werden.
Es ist kein rekursives Flag erforderlich.*

```
# Datei verschieben (relativ)
mv datei.txt ../backup/
```

```
# Datei verschieben (absolut)
mv /home/nick/test.txt /home/nick/Dokumente/
```

```
# Ordner verschieben oder umbenennen
mv /home/nick/Bilder /home/nick/Backup/
```

rm – Dateien und Ordner löschen

*Mit **rm** werden Dateien gelöscht.*

*Für ganze Ordner und deren Inhalte wird die Option **-r** (rekursiv) benötigt.*

```
# Einzelne Datei löschen  
rm datei.txt
```

```
# Ordner rekursiv löschen  
rm -r alter_ordner
```

In – Verknüpfungen anlegen

*Mit **ln** lassen sich Verknüpfungen auf Dateien erstellen.
Es gibt **harte Links** (Zeigen auf die Ziel Inode Nummer)
und **symbolische Links** (zeigen auf den Ziel Pfad).*

```
# Harter Link (zweiter Name für dieselbe Datei)
ln original.txt kopie.txt
```

```
# Symbolischer Link (wie eine Abkürzung)
ln -s /home/nick/original.txt link.txt
```

```
# Symbolischen Link löschen
rm link.txt
```

Inode-Nummern

*Jede Datei im Linux-Dateisystem hat eine eindeutige **Inode-Nummer** welche Metadaten wie Besitzer, Rechte, Größe und Speicherort enthält. Mehrere Dateinamen können auf dieselbe Inode zeigen.*

```
# Mit -i zeigt ls die Inode-Nummern an  
ls -i
```

```
# Beispielausgabe:  
123456 datei.txt  
123456 kopie.txt    <-- harter Link (gleiche Inode)
```


cat, less, head, tail – Ausgeben von Dateien

*Mit **cat**, **less**, **head** und **tail** können Inhalte von Dateien angezeigt werden.*

```
# cat - gesamte Datei ausgeben  
cat datei.txt
```

```
# less - gesamte Datei mit scrolling ausgeben  
less datei.txt
```

```
# head - erste Zeilen anzeigen / tail - letzte Zeilen anzeigen  
head datei.txt  
head -n 5 datei.txt  
tail datei.txt  
tail -f /var/log/syslog    # "live" folgen
```

grep – Text in Dateien suchen

grep durchsucht Dateien nach Textmustern (Strings oder regulären Ausdrücken).
So kann man gezielt Zeilen finden, ohne die gesamte Datei öffnen zu müssen.

```
# In einer einzelnen Datei nach "Fehler" suchen  
grep "Fehler" system.log
```

```
# Groß-/Kleinschreibung ignorieren (-i)  
grep -i "warnung" messages.log
```

```
# Rekursiv in allen Dateien ab aktuellem Verzeichnis suchen (-r)  
grep -r "TODO"
```

```
# Zeilennummern mit ausgeben: -n  
# Nur Dateinamen ausgeben: -l
```

find – Dateien im Dateisystem suchen

***find** durchsucht Verzeichnisse nach Dateien oder Ordnern und erlaubt die Filterung nach Typ, Name, Größe, Datum und vielem mehr.*

```
# Alle Dateien mit bestimmtem Namen finden  
find /home/nick -name "test.txt"
```

```
# Suche unabhängig von Groß-/Kleinschreibung  
find /home/nick -iname "bild.jpg"
```

```
# Nur Verzeichnisse (d = directory) anzeigen  
find /etc -type d
```

```
# Nur reguläre Dateien (f = file) anzeigen  
find /var/log -type f
```

Hilfe bei Kommandos erhalten

Unter Linux gibt es mehrere Möglichkeiten, sich Hilfe zu einem Befehl anzeigen zu lassen.

*Viele Programme bieten eine **-h**- oder **--help**-Option.*

*Detaillierte Informationen stehen in den **Manpages** zur Verfügung.*

```
# Kurzinfo zum Befehl  
ls --help  
cp -h
```

```
# Ausführliche Dokumentation (Manpage)  
man ls  
man cp
```

Dateien bearbeiten mit Nano

Nano ist ein einfacher Texteditor für die Shell, leicht verständlich und für Einsteiger geeignet.

```
nano datei.txt # Datei öffnen/bearbeiten
```

```
# Bewegen in der Datei: Pfeiltasten
```

```
# Speichern: Strg + O
```

```
# Beenden: Strg + X
```

```
# Text suchen Strg + W
```

Dateien bearbeiten mit Vim

***Vim** ist ein komplexer Editor mit vielen Funktionen, der durch Plugins zu einer vollwertigen Entwicklungsumgebung erweitert werden kann.*

Vim in 100 Sekunden

```
# Datei öffnen/bearbeiten  
vim datei.txt
```

```
# Bewegung im Text  
h, j, k, l (links, runter, hoch, rechts) oder Pfeiltasten
```

```
# In den Insert-Modus wechseln um Text einzugeben  
i - ( ESC ) zum verlassen des Insert-Modus
```

```
# Speichern / Beenden  
:write oder :w⇒ :quit oder :q
```

Administratorberechtigungen unter Linux

*Wie unter Windows sind für systemverändernde Aktionen unter Linux höhere Rechte nötig. Dafür gibt es den **Root-Nutzer**, der volle Systemrechte hat. Oft ist das Root-Konto deaktiviert. Stattdessen erhalten normale Benutzer per **sudo** oder **doas** temporär Root-Rechte.*

```
# Ein einzelner Befehl als Root ausführen  
sudo BEFEHL z.B sudo rm -r /ordner
```

```
# Eine Interaktive Root-Shell starten  
sudo -i # Mit exit wieder verlassen  
sudo -u BENUTZER # Befehle als anderer Benutzer ausführen
```

Wichtig: Damit ein Benutzer sudo verwenden kann, muss er in der **sudo** Gruppe sein. Bei einigen Distributionen wird stattdessen die Gruppe **wheel** verwendet.

Benutzer & Gruppen – Einführung

*Linux ist ein **Mehrbenutzersystem**: Es können mehrere Benutzer gleichzeitig am System arbeiten
Benutzer können reale **Personen oder Dienste** (z. B. Webserver) sein. Benutzer werden in
Gruppen organisiert. Ein Benutzer kann in **mehreren Gruppen** sein.
Über Gruppen werden Berechtigungen auf Geräte, Dateien und Befehle vergeben.*

| Benutzer | Gruppe |
|--------------------------------------|----------------------------|
| Benutzername (login) | Gruppenname |
| Benutzer-ID (UID) | Gruppen-ID (GID) |
| Passwort-Hash | Mitgliederliste (Benutzer) |
| Passwort-Aging (min/max/warn/expire) | - |
| Primäre Gruppen-ID (GID) | - |
| Home-Verzeichnis | - |
| Login-Shell | - |
| Kommentar | Kommentar |

Benutzer & Gruppen – Informationen anzeigen

```
# Aktuellen Benutzer anzeigen  
whoami
```

```
# UID, GID und alle Gruppenmitgliedschaften  
id
```

```
# Nur Gruppenmitgliedschaften  
groups
```

```
# Details zu einem spezifischen Eintrag  
getent passwd BENUTZERNAME  
getent group GRUPPENNAME
```

*Benutzer- und Gruppendaten stehen klassisch in **/etc/passwd** und **/etc/group***

Benutzer anlegen – interaktiv (adduser)

adduser (Debian/Ubuntu) ist ein Assistent welcher das Home-Verzeichnis anlegt, Shell und Passwort setzt und eine gleichnamige Primärgruppe erstellt.

```
# @root  
sudo adduser alice
```

```
# Folgt interaktiver Dialog (Passwort, Name, etc.)  
# Danach kann man sich als alice anmelden  
su alice
```

Benutzer anlegen – nicht-interaktiv (useradd)

***useradd** ist das **low-level**-Tool (universell verfügbar)
was es ermöglicht, alle Einstellungen zu setzen.*

```
# @root
# -m: Home anlegen, -s: Login-Shell setzen,
# -c: Kommentar, -U: Primärgruppe anlegen
sudo useradd -m -s /bin/bash -c "Bob Beispiel" -U bob

# Passwort für bob setzen
sudo passwd bob
```

*Standardwerte kommen aus **/etc/login.defs** und **/etc/default/useradd***

Dienst-/Service-Benutzer anlegen

*Dienstkonto haben i. d. R. **keine Login-Shell** und **kein Home**. Sie dienen Prozessen (Dienst), um Rechte sauber zu trennen.*

```
# @root
# --system: UID im Systembereich <1000,
# --shell /usr/sbin/nologin: keine Anmeldung möglich
sudo useradd --system --no-create-home \
    --shell /usr/sbin/nologin neuer_dienst

# Alternativ mit eigener Gruppe:
sudo useradd --system --user-group --no-create-home \
    --shell /usr/sbin/nologin appuser
```

*Service-Benutzer werden oft in **systemd-Units** via **User=** und **Group=** gesetzt und nach dem Service benannt.*

Benutzer löschen

*Beim Löschen entscheiden: Home-Verzeichnis und Mailspool mit entfernen?
Achtung bei gemeinsam genutzten Gruppen/Verzeichnissen!*

```
# @root
# Komfortbefehl (Debian/Ubuntu):
sudo deluser alice
sudo deluser --remove-home alice    # inkl. /home/alice

# Generisch:
sudo userdel bob
sudo userdel -r bob                 # inkl. HOME und Mailspool
```

Gruppen verwalten

```
# @root  
# Gruppe anlegen  
sudo groupadd developers
```

```
# Benutzer zu Zusatzgruppei sudo hinzufügen ⇒ Benutzer zum Admin machen  
sudo usermod -aG sudo alice
```

```
# Benutzer aus Gruppe entfernen  
sudo gpasswd -d alice developers
```

```
# Gruppe löschen  
sudo groupdel developers
```

-aG ist entscheidend: Ohne -a werden bestehende Zusatzgruppen überschrieben!

Dateiberechtigungen unter Linux

*Unter Linux gibt es drei grundlegende Berechtigungen:
Lesen, Schreiben und **Ausführen** Diese gelten jeweils für:
einen **Benutzer**, eine **Gruppe** und alle **Anderen***

| | |
|---------------|---|
| Lesen (r) | Dateiinhalt ansehen / Ordner auflisten |
| Schreiben (w) | Datei verändern / Dateien im Ordner hinzufügen oder löschen |
| Ausführen (x) | Programm starten / Ordner öffnen |

Berechtigungen anzeigen lassen

Mit **ls -l** lassen sich die Berechtigungen, Eigentümer und Gruppen einer Datei anzeigen.

```
ls -l
```

```
# Beispielausgabe:
```

```
-rwxr-xr--  1 nick users   1234 Mär  5 10:00 skript.sh
```

- rwx: Der Besitzer **nick** darf die Datei lesen, schreiben und ausführen.
- r-x: Mitglieder der Gruppe **users** dürfen die Datei lesen und ausführen, aber nicht schreiben.
- r--: Alle anderen dürfen die Datei nur lesen.

Eigentümer und Gruppe ändern

Mit **chown** (change owner) und **chgrp** kann man den Besitzer und die Gruppe einer Datei ändern.

```
# Besitzer ändern  
chown benutzer datei.txt
```

```
# Besitzer und Gruppe ändern  
chown benutzer:gruppe datei.txt
```

```
# Nur Gruppe ändern  
chgrp gruppe datei.txt
```

```
# Rekursiv auf Verzeichnisse anwenden  
chown -R benutzer:gruppe ordner/
```

Berechtigungen setzen

*Mit **chmod** können Berechtigungen gesetzt werden.
Dies ist möglich mit Buchstaben oder Zahlen (Oktalnotation).*

Mit Buchstaben

chmod **u+x** datei.sh # Benutzer darf ausführen

chmod **g-w** datei.txt # Gruppe darf nicht mehr schreiben

chmod **o+r** datei.txt # Andere dürfen lesen

Mit Zahlen (r=4, w=2, x=1)

chmod 755 datei.sh # rwx für Benutzer, rx für Gruppe/Andere

chmod 644 datei.txt # rw für Benutzer, r für Gruppe/Andere

Achtung: Ordner müssen immer ausführbar sein!

OktaInotation von Berechtigungen

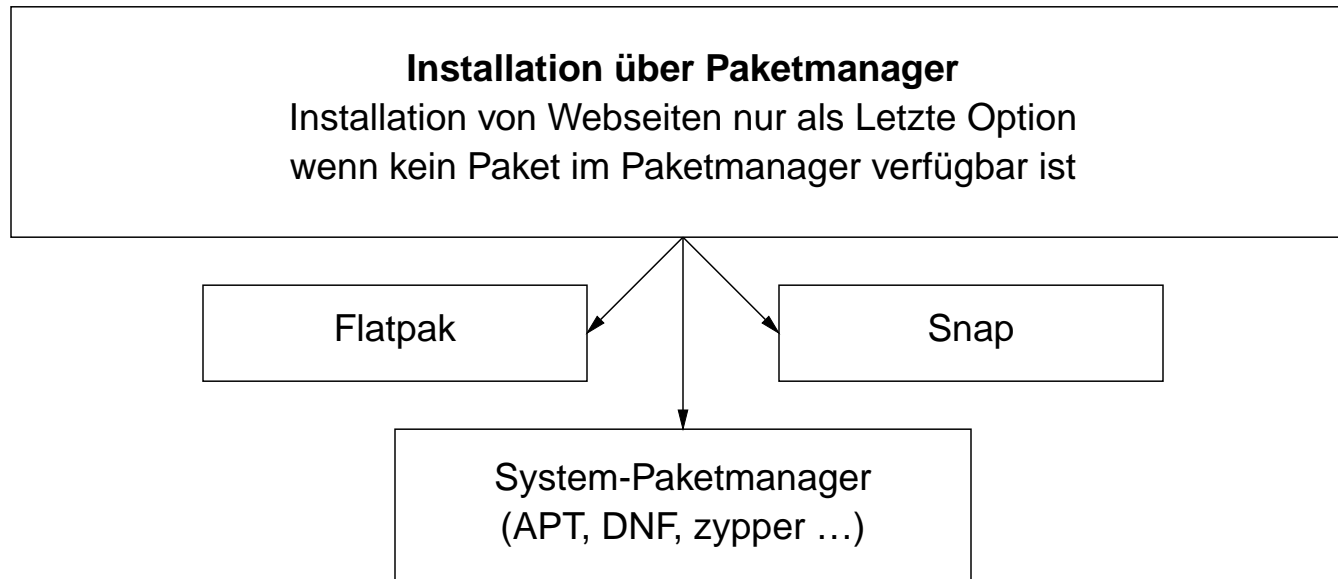
Die OktaInotation ist eine **Alternative** zur **Buchstabendarstellung** (r, w, x) und fasst die Rechte für **Benutzer, Gruppe und Andere** in Form von **3 Oktalzahlen** (0-7) zusammen.

| Oktalwert | Symbolische Darstellung |
|-----------|-------------------------|
| 0 | --- |
| 1 | --X |
| 2 | -W- |
| 3 | -WX |
| 4 | r-- |
| 5 | r-X |
| 6 | rW- |
| 7 | rWX |

Übungsaufgabe: Benutzer, Gruppen & Berechtigungen

1. Arbeite als Administrator und lege einen neuen Benutzer an.
2. Erstelle eine neue Gruppe und füge den Benutzer dieser Gruppe hinzu.
3. Lege einen gemeinsamen Ordner an, in dem nur Mitglieder der Gruppe lesen und schreiben dürfen.
4. Erstelle einen zweiten Benutzer der die daten im Ordner nur Lesen kann.
5. Entziehe allen anderen Benutzern (außer Besitzer und Gruppe) die Rechte auf diesen Ordner.
6. Prüfe mit verschiedenen Benutzern, ob die Berechtigungen korrekt greifen.

Softwareinstallation unter Linux



Paketmanager unter Linux – APT

APT ist der Standard-Paketmanager für Debian, Ubuntu und viele Derivate. Es verwaltet Abhängigkeiten automatisch, aktualisiert **DEB-Pakete** und kann sowohl über Kommandozeile als auch grafische Oberflächen genutzt werden. Die Software stammt aus den **Paketquellen**, die regelmäßig aktualisiert werden müssen.

```
# Paketlisten aktualisieren  
sudo apt update
```

```
# Installierte Pakete aktualisieren  
sudo apt upgrade
```

```
# Erweiterte Aktualisierung (neue Abhängigkeiten, Kernel usw.)  
sudo apt full-upgrade  
# alias: sudo apt dist-upgrade
```

Software installieren mit APT

```
# Paketlisten aktualisieren  
sudo apt update
```

```
# Paket installieren  
sudo apt install PAKETNAME
```

```
# Nach Paketen suchen  
sudo apt search SUCHBEGRIFF
```

Automatische Updates & Neustart von Diensten

*Mit **unattended-upgrades** können Sicherheits- und Paketupdates automatisch im Hintergrund eingespielt werden.*

*Das Tool **needrestart** prüft nach einem Update, welche Dienste oder Bibliotheken neu gestartet werden müssen, damit die Änderungen wirksam werden.*

```
# Automatische Updates aktivieren  
sudo apt install unattended-upgrades
```

```
# Neustart relevanter Dienste nach Updates  
sudo apt install needrestart
```


Moderne Paketformate – Flatpak & Snap

*Moderne Paketformate bündeln alle Abhängigkeiten mit in einem Paket.
Das erleichtert die Installation verschiedener Versionen und macht die Pakete
auf allen Linux-Distributionen nutzbar.*

```
# Flatpak installieren (Debian/Ubuntu)
sudo apt install flatpak
```

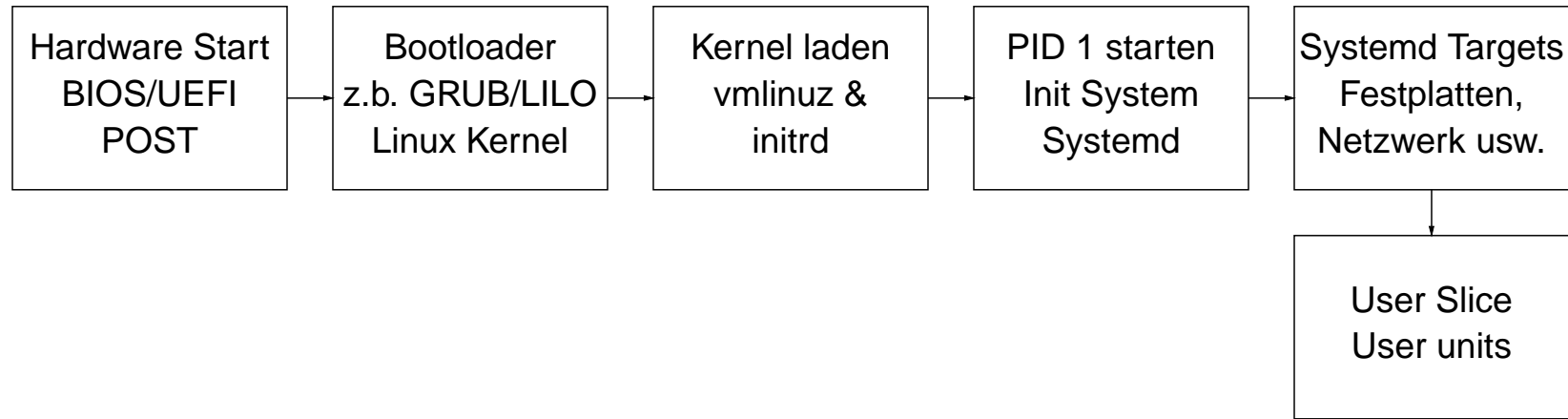
```
# Flatpak-Standard-Repository (Flathub) hinzufügen
flatpak remote-add --if-not-exists flathub \
https://flathub.org/repo/flathub.flatpakrepo
```

```
# Paket über Flatpak installieren
flatpak install flathub org.mozilla.firefox
```

Übungsaufgabe: Paketverwaltung mit APT & Flatpak

1. Aktualisiere die Paketquellen
2. Aktualisiere alle installierten Pakete und das System
3. Suche nach einem Programm deiner Wahl (z. B. gedit)
4. Installiere ein Programm (z. B. htop)
5. Konfiguration Flatpak und installiere eine Anwendung aus Flathub (z. B. Firefox)
6. Richte automatische Updates mit unattended-upgrades ein
7. Sorge dafür, dass nach Updates automatisch Dienste neu gestartet werden

Der Linux Bootvorgang



*Das Init System startet für alle Funktionen (WLAN, Display...) das richtige Programm - **einen Prozess***

Systemd Slice = Kapselung von Ressourcen und Berechtigungen → **Container**

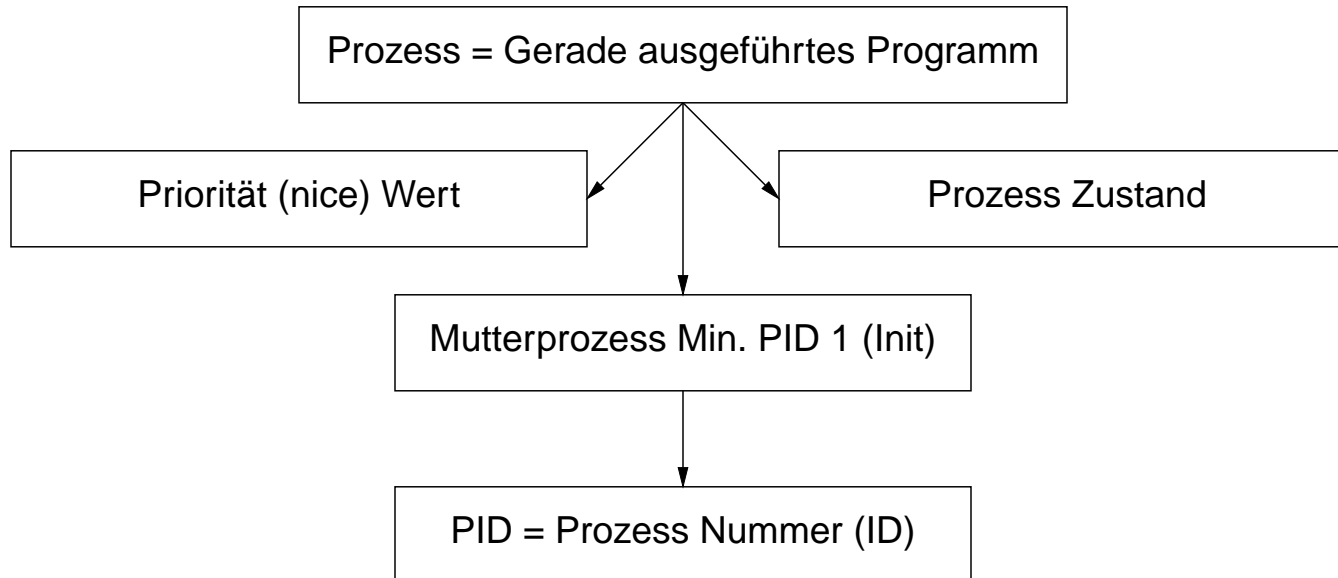
Runlevel und Systemd Targets

| Runlevel | Modus | Systemd Target |
|----------|---|-------------------|
| 0 | Herunterfahren | poweroff.target |
| 1 | Einzelbenutzermodus ohne Netzwerk und GUI | rescue.target |
| 2 | Mehrbenutzerbetrieb ohne Netzwerk und GUI | wie rescue.target |
| 3 | Mehrbenutzerbetrieb ohne GUI | multi-user.target |
| 4 | Nicht definiert | Nicht definiert |
| 5 | Mehrbenutzerbetrieb mit GUI | graphical.target |
| 6 | Neustart | reboot.target |

*Runlevel wurden von **Systemd Targets** abgelöst*

*init und runlevel geht noch: **systemctl isolate** und **systemctl get-default** ist bevorzugt*

Was ist eigentlich ein Prozess?



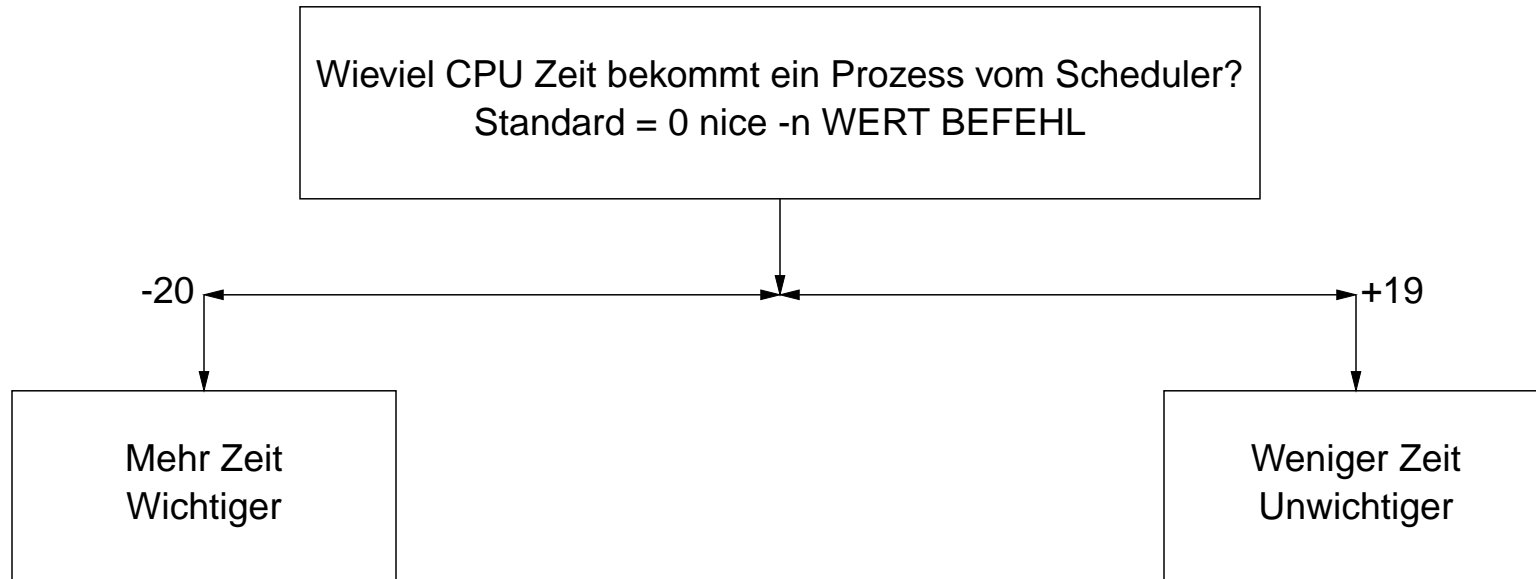
Prozess Zustände

| Status | Name | Zustand |
|--------|------------------|---|
| R | Running | Prozess läuft und führt Anweisungen aus |
| S | Schlafend | Prozess wartet auf das Eintreten eines Ereignisses, z.B. auf Benutzereingaben |
| T | Gestoppt | Prozess wurde durch ein Signal gestoppt und führt keine Anweisungen aus |
| Z | Zombie | Prozess hat die Ausführung abgeschlossen, wurde nicht von der Mutter getrennt |

*Der Zustand kann in htop in der Spalte **S** abgelesen werden*

*Mann kann durch das: **Senden von Signalen** den Zustand verändern*

Prozess Prioritäten (Nice-Wert)



Prozesse anzeigen - top/htop

Ausgabe von top:

| PID | USER | PR | NI | VIRT | RES | SHR | S | %CPU | %MEM | TIME+ | COMMAND |
|-----|------|----|----|--------|-------|------|---|------|------|---------|----------|
| 001 | root | 20 | 0 | 167404 | 11976 | 9176 | S | 0.0 | 0.1 | 0:00.39 | systemd |
| 006 | root | 20 | 0 | 3504 | 364 | 132 | S | 0.0 | 0.0 | 0:02.73 | init |
| 088 | root | 20 | 0 | 6608 | 2616 | 2372 | S | 0.0 | 0.0 | 0:00.02 | cron |
| 139 | root | 20 | 0 | 5496 | 1036 | 944 | S | 0.0 | 0.0 | 0:00.00 | agetty |
| 140 | root | 20 | 0 | 5872 | 1000 | 912 | S | 0.0 | 0.0 | 0:00.00 | agetty |
| 156 | nick | 20 | 0 | 168144 | 2908 | 0 | S | 0.0 | 0.0 | 0:00.00 | (sd-pam) |
| 161 | nick | 20 | 0 | 7196 | 3428 | 3136 | S | 0.0 | 0.0 | 0:00.00 | bash |

Prozesse anzeigen - ps

Ausgabe von ps: Aktuelles TTY bzw. Terminal **Was ist der Unterschied?**

| PID | TTY | TIME | CMD |
|-------|-------|----------|------|
| 83888 | pts/0 | 00:00:00 | bash |
| 84079 | pts/0 | 00:00:00 | ps |

Ausgabe von ps -u BENUTZERNAME: Alle Benutzer Prozesse

| PID | TTY | TIME | CMD |
|------|-----|----------|----------|
| 1282 | ? | 00:03:50 | pipewire |
| 1286 | ? | 00:06:03 | firefox |

Ausgabe von ps -aux: Alle Prozesse

| USER | PID | %CPU | %MEM | VSZ | RSS | TTY | STAT | START | TIME | COMMAND |
|------|-----|------|------|--------|------|-----|------|-------|------|------------|
| root | 1 | 0.0 | 0.0 | 167780 | 9016 | ? | Ss | Mär09 | 0:02 | /sbin/init |
| root | 2 | 0.0 | 0.0 | 0 | 0 | ? | S | Mär09 | 0:00 | [kthreadd] |

Vorder- und Hintergrund Prozesse



Hintergrund Prozesse erstellen

Neue Prozesse:

BEFEHL &

Aktive Prozesse:

1. Schlafen legen mit **STRG + Z**
2. Jobs anzeigen mit `jobs`
3. **bg JOB_ID** - Hintergrund bzw. **fg JOB_ID** - Hintergrund

Beispielausgabe von `jobs`:

| | | |
|------|------------|------------|
| [1]- | Angehalten | sleep 100 |
| [2]+ | Angehalten | sleep 5055 |

PID ermitteln

Manuell nach der Prozess ID (PID) Suchen:

```
ps -u BENUTZERNAME
```

Alle Prozesse mit einem bestimmten Namen anzeigen:

```
pgrep NAME
```

Ausgabe von `pgrep chromium`:

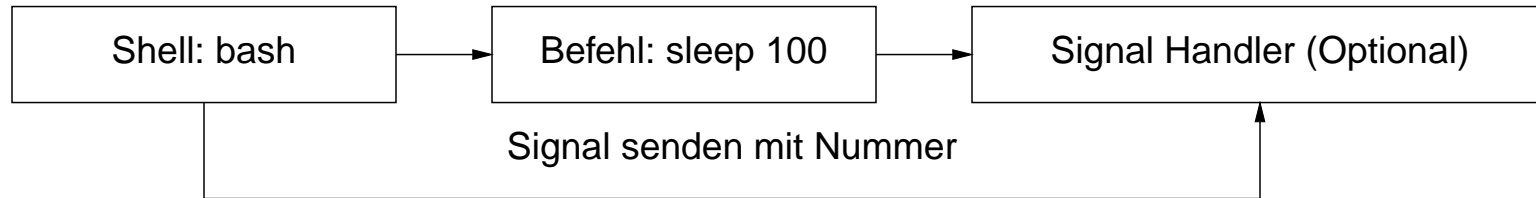
```
314473
```

```
375796
```

```
440524
```

```
440756
```

Prozesse und Signale



Unter Linux besitzt jedes Signal eine eindeutige Nummer. Programme können Signale anhand dieser Nummern abfangen und entsprechend handeln, um beispielsweise beim Beenden noch offene Daten zu speichern und das Programm sauber zu beenden.

Prozesse beenden (killen)

| Nummer | Name | Beschreibung |
|--------|----------------|---|
| 2 | SIGINT | Unterbrechung (z.B. mit Strg+C), Programm kann sauber beenden |
| 15 | SIGTERM | Standardmäßiges Beenden, erlaubt sauberes beenden |
| 9 | SIGKILL | Erzwingt sofortiges Beenden, keine Bereinigung möglich |

Einen Prozess mit seiner Prozess ID (PID) beenden:

```
kill -SIGNAL_NUMMER PID
```

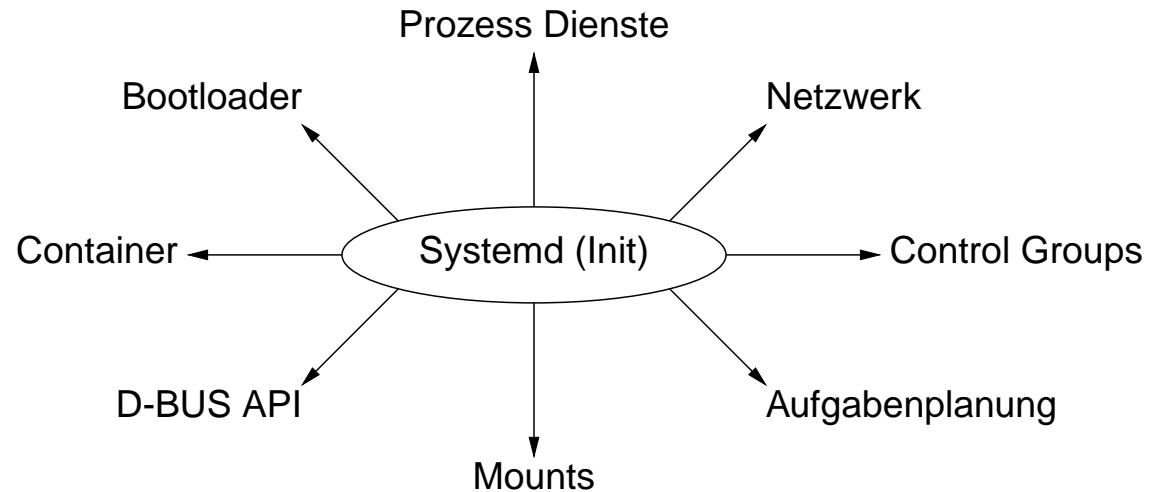
Alle Prozesse mit einem bestimmten Namen beenden:

```
pkill SIGNAL_NUMMER NAME
```

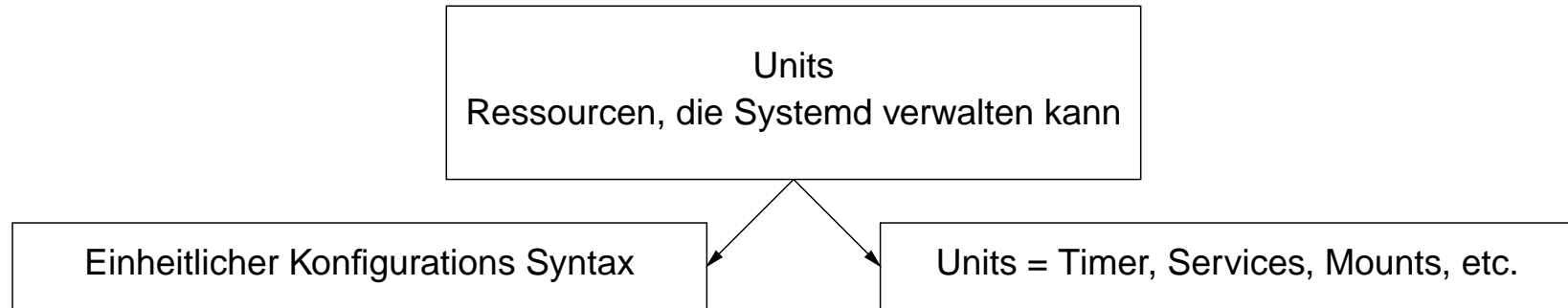
Übungsaufgaben – Prozesse unter Linux

1. Zeige alle laufenden Prozesse mit dem Befehl `top` an
2. Finde die PID deiner Shell mit dem Befehl `pgrep bash` heraus
3. Starte den Befehl `sleep 60` als Hintergrundprozess
4. Starte den Befehl `sleep 30` mit niedriger Priorität mittels `nice -n 10 sleep 30`
5. Starte `sleep 100`, pausiere ihn mit `STRG+Z` und setze ihn dann mit `bg` im Hintergrund fort
6. Erstelle mit `sleep 120 &` einen Hintergrundprozess und beende ihn kontrolliert mittels `kill -15 PID`
7. Starte `sleep 300 &` und erzwinge mit `kill -9 PID` ein sofortiges Ende dieses Prozesses

Systemd: Prozess- und Applikationsinfrastruktur API



Wie funktioniert Systemd?



The Tragedy of systemd

Beispiel: Services

```
[Unit]
Description=Mein einfacher Service
After=network.target

[Service]
Type=simple
Restart=on-failure

# Benutzer und Gruppe, unter denen der Prozess läuft
User=nick
Group=nick

# Start- und Stop-Kommandos definieren
ExecStart=/usr/bin/mein_programm --option wert
ExecStop=/usr/bin/mein_programm --stop
```

```
# Systemverzeichnisse sind schreibgeschützt (/usr, /etc, /boot)
ProtectSystem=strict # oder ReadWritePaths=RW-ORDNER
```

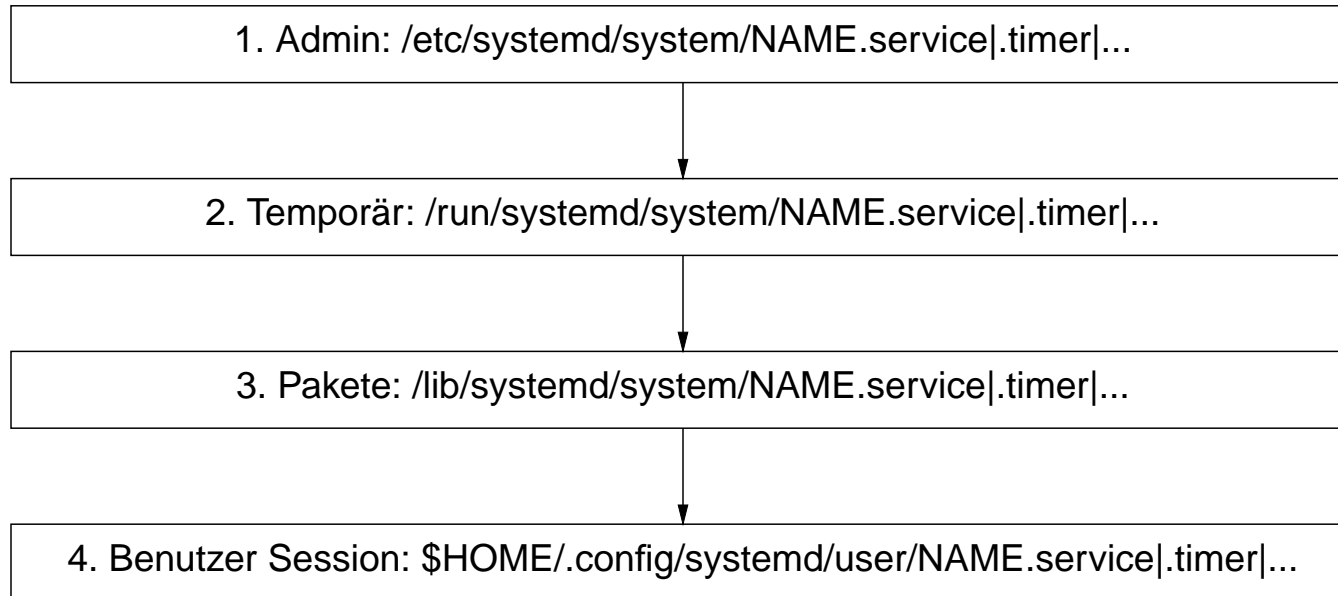
```
# Eigenes /tmp, /dev und Netzwerk
PrivateTmp=yes
PrivateDevices=yes
PrivateNetwork=yes
```

```
# Kein sudo oder doas
NoNewPrivileges=yes
```

```
#CPU und RAM begrenzen
MemoryLimit=500M
CPUQuota=50%
```

```
[Install]
WantedBy=multi-user.target
```

Wo liegen die Konfigurationsdateien?



Wie interagiere ich mit einem Service?

Wenn eine Unit Konfigurationsdatei verändert wurde: Systemd Neustarten

```
# @root
```

```
systemctl daemon-reload
```

Service aktivieren

```
# @root
```

```
systemctl enable NAME.service
```

Service starten

```
# @root
```

```
systemctl start NAME.service
```

Status anzeigen

```
systemctl status NAME.service
```

Übungsaufgabe: Eigener Systemd Service

Erstelle und starte mithilfe der Vorlage in /etc/systemd/system/test.service einen Service für den Befehl sleep infinity

```
[Unit]
Description=Mein einfacher Service

[Service]
Type=simple
ExecStart=/usr/bin/sleep infinity

[Install]
WantedBy=multi-user.target
```

Tipp: Du kannst Dateien mit z.B. nano /etc/systemd/system/test.service bearbeiten

Aufgabenplanung

Mit Cron oder Timer Units kannst du Befehle zu einem bestimmten Zeitpunkt automatisiert ausführen

| Systemd Timer Units | Crontab |
|--|---|
| Steuerung über *.timer und *.service Dateien OnCalendar= für Zeitsteuerung Minimale Genauigkeit: 1 Sekunde Abhängigkeiten über Units möglich Logging erfolgt über journald Aktivierung: systemctl enable/start Status sichtbar mit systemctl list-timers | Steuerung über /etc/crontab oder crontab -e */5 * * * * Syntax für Zeitsteuerung Minimale Genauigkeit: 1 Minute Keine direkten Abhängigkeiten möglich Logging meist in separaten Dateien oder per Mail Automatisch nach Änderung der Crontab aktiv Keine einfache Statusübersicht vorhanden |

Crontab erstellen

`crontab -e` # Als Benutzer unter dem der Crontab läuft
Select an editor. To change later, run 'select-editor'.

1. `/bin/nano` <---- **Am besten nano**

[Minute] [Stunde] [Tag(Monat)] [Monat] [Wochentag] BEFEHL # * = Jede

Alle zwei Minuten für 10 Sekunden schlafen

`2 * * * * sleep 10`

@yearly Einmal pro Jahr (0 0 1 1 *)

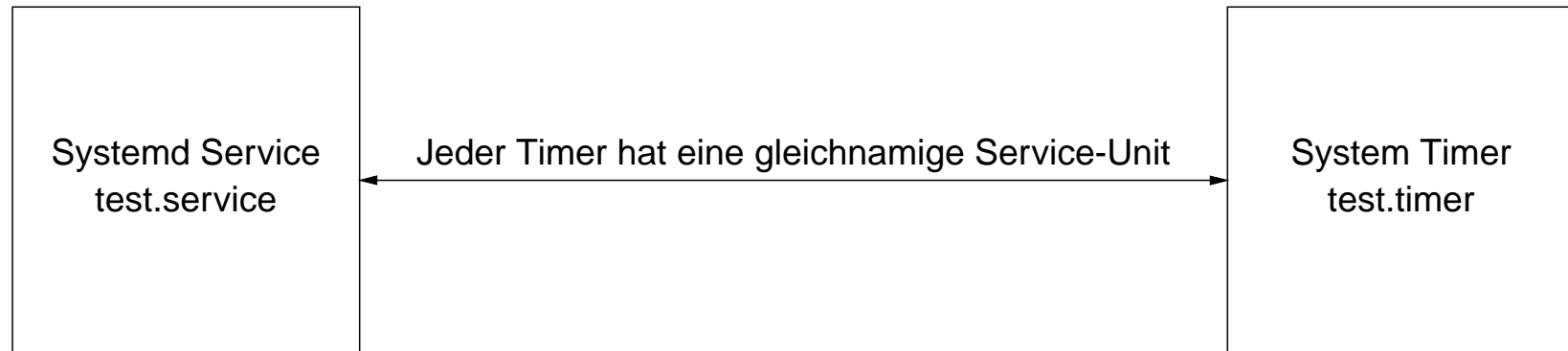
@monthly Einmal pro Monat (0 0 1 * *)

@weekly Einmal pro Woche (0 0 * * 0)

@daily Einmal pro Tag (0 0 * * *)

@hourly Einmal pro Stunde (0 * * * *)

Systemd Timer Units



Systemd Timer Service erstellen

```
# @root
nano /etc/systemd/system/test.service
[Unit]
Description=test ausgeben

[Service]
Type=oneshot
ExecStart=/usr/bin/echo "test"
```

Systemd Timer Unit erstellen

```
# @root
nano /etc/systemd/system/test.timer
[Unit]
Description=Starte den Systemd Service test.service alle 10 Minuten

[Timer]
# OnCalendar=daily # Jeden Tag um 00:00 Uhr
# OnCalendar=hourly # Jede volle Stunde
# OnCalendar=2025-12-24 18:00:00 # Einmalig am 24. Dezember 2025 um 18:00 Uhr
# OnCalendar=Fri 13:00:00 # Jeden Freitag um 13:00 Uhr
OnCalendar=*:0/10:*
Persistent=true

[Install]
WantedBy=timers.target
```

Wie interagiere ich mit einem Timer?

Alle Timer anzeigen

@root

systemctl list-timers

Wenn eine Unit Konfigurationsdatei verändert wurde: Systemd Neustarten

@root

systemctl daemon-reload

Timer aktivieren

@root

systemctl enable NAME.timer

systemctl start NAME.timer

Übungsaufgabe: Aufgabenplanung

1. Erstelle mit dem Befehl 'crontab -e' eine Crontab für den Root-Benutzer, die jede Stunde den Befehl 'echo "Hallo Welt"' ausführt.
2. Erstelle einen systemd-Service in der Datei '/etc/systemd/system/test.service', der den Befehl 'echo "Hallo Welt"' als oneshot ausführt. Erstelle anschließend die gleichnamige Timer-Unit in der Datei '/etc/systemd/system/test.timer' und Sorge dafür, dass der Timer jede Stunde ausgeführt wird. Aktiviere danach nur den Timer und lasse dir anschließend alle aktiven Timer auf dem System anzeigen.

```
# Wichtige Befehle @root
crontab -e
systemctl list-timers
systemctl daemon-reload
systemctl enable NAME.timer
systemctl eingabe NAME.timer
```

Was ist ein Shell Skript?

Ein Shell-Skript ist eine Aneinanderreihung von Shell-Befehlen in einer Textdatei, die von der Shell interpretiert ein neues Programm ergibt.

```
#!/bin/bash <-- Shebang = Welche Shell  
# Datei: test.sh <-- Kommentar  
echo "Hallo Welt" <-- Befehl
```

Shell Skripte werden zur Automatisierung und Beschreibung von z.B. Server Konfiguration genutzt

Bevor wir das Skript ausführen ('./NAME'), muss es mit 'chmod +x NAME' ausführbar gemacht werden

Variablen

```
#!/bin/bash
```

```
# Zeichenkette (String = Standard)
text="Hallo Bash"
echo "Text: ${text}"
```

```
# Ganze Zahl (Integer) => (declare -i)
zahl=42
echo "Text: ${zahl}"
```

```
# Array (declare -a)
arr=("Apfel" "Birne" "Kirsche")
echo "Array: ${arr[0]}, ${arr[1]}, ${arr[2]}"
```

Ausgabe von Befehlen in Variablen

```
#!/bin/bash
```

```
# String zuweisen
```

```
datum=$(echo "Inhalt")
```

```
echo "Datum: ${datum}"
```

```
# Array (Pro Zeile / Tab)
```

```
dateien=$(ls)
```

```
echo "Datei: ${dateien[0]}"
```


Sichere Interpolation von Variablen und Befehlen

*Ohne Anführungszeichen werden Variablen mit Leerzeichen in mehrere Teile
Variablen in geschweiften Klammern schützen zusätzlich vor falscher
Interpretation bei zusammengesetzten Namen wie \${user}name*

```
#!/bin/bash
```

```
# Bei Befehlen  
echo "$(hostname)"
```

```
# Bei Variablen (statt $name)  
name="Max Mustermann"  
echo "${Max Mustermann}"
```

Umgebungsvariablen

Umgebungsvariablen enthalten Informationen über den aktuellen Zustand des Systems und der Benutzerumgebung.

| Variable | Bedeutung |
|-----------------------------------|--|
| <code>\${PATH}</code> | Suchpfad für ausführbare Programme |
| <code>\${HOME}</code> | Pfad zum Home-Verzeichnis des aktuellen Benutzers |
| <code>\${USER}</code> | Aktuell angemeldeter Benutzername |
| <code>\${SHELL}</code> | Pfad zur verwendeten Login-Shell (z.B. /bin/bash) |
| <code>\${PWD}</code> | Aktuelles Arbeitsverzeichnis |
| <code>\${OLDPWD}</code> | Vorheriges Arbeitsverzeichnis (z.B. nach 'cd -') |
| <code>\${LANG}</code> | Standardsprache und Zeichensatz (z.B. en_US.UTF-8) |
| <code>\${LC_ALL}</code> | Überschreibt alle LC_* Sprach-/Regionseinstellungen |
| <code>\${DISPLAY}</code> | X11 Display-Nummer (z.B. :0 für grafische Sitzungen) |
| <code>\${XDG_SESSION_TYPE}</code> | Typ der aktuellen Sitzung (z.B. tty, x11, wayland) |

Nutzereingaben: stdin

```
#!/bin/bash
echo "Name?:"
read eingabe
echo "Sie sind: ${eingabe}"

# Aufruf
# Über eine Pipe
echo "Hallo Welt" | skript.sh <-- Name der skript Datei
# oder einfach über die Tastatur antworten + ENTER
```

Eine Unix-Pipe (|) leitet die Ausgabe eines Befehls als Eingabe (stdin) an einen anderen Befehl weiter.

Ausgaben: stdout und stderr

```
#!/bin/bash
```

```
# Normale Info Ausgabe  
echo "Test"
```

```
# Fehler ausgeben  
# 1 (stdout) = Ausgabe von echo nehmen und nach 2 (stderr) umleiten  
echo "Error!!!" 1>&2
```

Die Trennung von stdout und stderr erleichtert Fehleranalyse, Logging und gezielte Umleitungen

Ausgaben an Dateien

```
#!/bin/bash
```

```
# Dateiinhalt überschreiben
```

```
echo "Test" > datei
```

```
# Dateiinhalt behalten und Text hinzufügen
```

```
echo "Test2" >> datei
```

Das Umleiten von Ausgaben in Dateien ist nützlich für Logging, da es Prozesse dokumentiert und die Fehlersuche erleichtert.

Das Nichts - /dev/null

/dev/null - Void des Kernels – alles, was hier landet, verschwindet

```
# Ausgabe verstecken  
echo "Ich bin nicht zu sehen" > /dev/null  
  
# Fehler nicht ausgeben  
find / -name datei 2>/dev/null
```

Übungsaufgabe: Benutzer-Log

Schreibe ein Bash-Skript, das:

1. Den Benutzer nach seinem Namen fragt und die Eingabe in einer Variablen speichert
2. Das aktuelle Datum und die Uhrzeit speichert
3. Diese Informationen in eine Datei schreibt, und den Benutzer freundlich begrüßt

```
$ ./benutzerlog.sh
Wie heißt du?
> Alex
Hallo Alex! Deine Anmeldung wurde gespeichert.

$ cat benutzerlog.txt
Alex hat sich am 2025-03-20 um 14:35:12 angemeldet.
```

If Kontrollstruktur und Fehlerauswertung

```
#!/bin/bash

# Sleep ohne Zeit verursacht einen Fehler
sleep

# Den Rückgabewert kann man über ${?} auslesen
echo ${?} # = 1 (Fehler) 0 wäre OK

# Mit if überprüfen
if $(sleep); then
    echo "Alles Okay"
else
    echo "NEIN!"
fi
```


Im Fehlerfall Skript abbrechen

Standardmäßig führt ein Bash-Skript alle Befehle bis zum Ende aus, auch wenn einer davon mit einem Fehler (Statuscode $\neq 0$) endet. Um das zu verhindern, kann am Anfang des Skripts folgende Option gesetzt werden

```
#!/bin/bash
```

```
# Skript abbrechen, wenn ein Befehl fehlschlägt (Exit-Code  $\neq 0$ )  
set -e
```

```
# Fehler, wenn auf eine nicht gesetzte Variable zugegriffen wird  
set -u
```

```
# Fehler, wenn ein Befehl in einer Pipeline fehlschlägt  
set -o pipefail
```

If Kontrollstruktur Vergleiche

```
if [[ ${?} == 1 ]]; then  
    echo "Error"  
fi
```

| Vergleich | Boolisch | Arithmetisch |
|---------------------|---|-------------------------------------|
| Gleich | <code>\$a == \$b</code> | <code>\$a -eq \$b</code> |
| Ungleich | <code>\$a != \$b</code> | <code>\$a -ne \$b</code> |
| Größer als | <code>\$a > \$b</code> | <code>\$a -gt \$b</code> |
| Größer oder gleich | <code>\$a >= \$b</code> | <code>\$a -ge \$b</code> |
| Kleiner als | <code>\$a < \$b</code> | <code>\$a -lt \$b</code> |
| Kleiner oder gleich | <code>\$a <= \$b</code> | <code>\$a -le \$b</code> |
| Logisches UND | <code>\$a -gt 0 && \$b -gt 0</code> | <code>\$a -gt 0 -a \$b -gt 0</code> |
| Logisches ODER | <code>\$a -gt 0 \$b -gt 0</code> | <code>\$a -gt 0 -o \$b -gt 0</code> |

Switch-Case für Argumente

```
${0} = Programm Name => test.sh  
${1} = Ersten Argument usw.  
${*} = Alle Argumente  
${#} = Anzahl der Argumente
```

```
case ${1} in  
    hallo)  
        echo "Hallo"  
        ;;  
    *)  
        echo "Wenn nichts zutrifft"  
        ;;  
esac
```

While Schleife

Solange die Bedingung der while-Schleife true ist, werden die Befehle in ihr ausgeführt.

```
while [[ ${1} ]]; do # Eine Variable ist true wenn sie nicht leer ist
    echo ${1}
    shift # shift verschiebt die Positionsparameter ${1}, ${2}, ... nach links
           # ${1} => ${2} usw.
done
```

For Schleife

For-Schleifen dienen dazu, über Listen (z.B. von Dateien) zu iterieren oder eine Aktion mehrfach auszuführen.

```
# ls * - Alle Dateien im aktuellen Ordner ausgeben
for DATEI in "$(ls *)"; do
    echo "Datei gefunden: ${DATEI}"
done
```

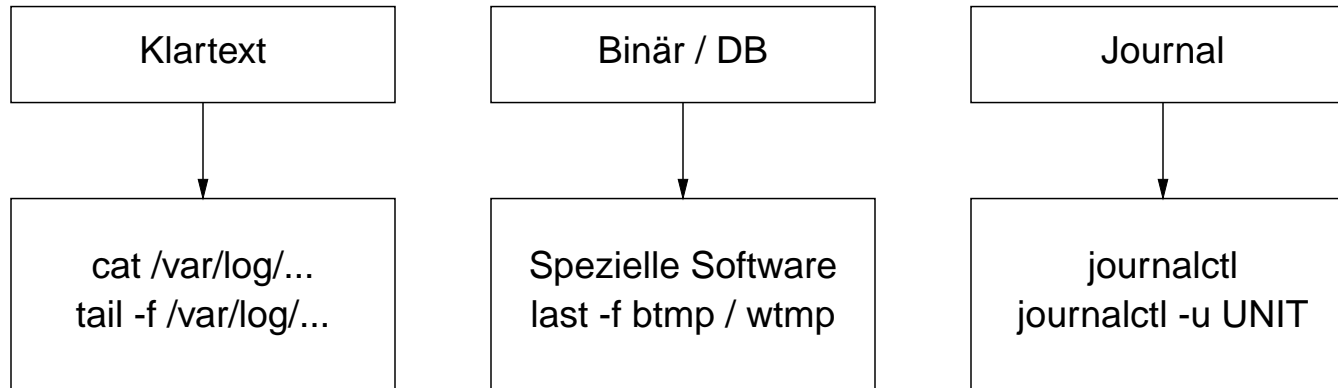
Übungsaufgabe: Interaktives Skript mit Argumenten

1. Brich das Skript bei Fehlern, nicht gesetzten Variablen oder Pipe-Fehlern ab
2. Frage den Benutzer nach seinem Namen mit read
3. Speichere das aktuelle Datum, die Uhrzeit und den Hostnamen in Variablen
4. Begrüße den Benutzer mit einer Nachricht wie „Hallo NAME auf HOST!“
5. Schreibe Name, Datum, Uhrzeit und Hostname in eine Logdatei
6. Gib bei Benutzernamen azubi zusätzlich Umgebungsvariablen wie \$HOME und \$SHELL aus
7. Erstelle ein Array mit drei zufälligen Hinweisen und gib sie mit einer for-Schleife aus
8. Verarbeite alle übergebenen Argumente (\$1, \$2, ...) mit einer while-Schleife und shift
9. Nutze case, um bei Argumenten wie --debug oder --help passende Ausgaben zu machen

Logging

Logging ist das automatische Aufzeichnen von Ereignissen, Abläufen oder Fehlern in einem System, um deren Verhalten nachvollziehen und analysieren zu können.

Log Dateien befinden sich in /log



Die wichtigsten Logdateien

| Logdatei (mit Pfad) | Zweck |
|--------------------------|--|
| /var/log/syslog | Allgemeine Systemmeldungen (Dienste, Kernel, Cron, Netzwerk) |
| /var/log/auth.log | Authentifizierungsversuche, sudo, ssh-Logins |
| /var/log/wtmp | Binärlog: Anmeldungen, Neustarts, Runlevel-Änderungen |
| /var/log/btmp | Binärlog: Fehlgeschlagene Loginversuche |
| /var/log/lastlog | Binärlog: Letzte erfolgreiche Anmeldung jedes Nutzers |
| /var/log/faillog | Binärlog: Fehlgeschlagene Logins pro Benutzer |
| /var/log/apt/history.log | Chronik von Paketinstallationen über apt |
| /var/log/apt/term.log | Terminalausgaben von apt |

Viele Logdateien enthalten ähnliche Informationen. Je nach Quelle – etwa Kernel, Hardware oder Systemdienste – unterscheiden sie sich vor allem im Detailgrad und Kontext der protokollierten Ereignisse.

Übungsaufgabe: Logs auslesen und durchsuchen

1. Lies mit `journalctl -b` das Log des aktuellen Bootvorgangs aus und beschreibe, was angezeigt wird.
2. Zeige mit `journalctl -k` alle Kernelmeldungen an und erkläre, woran du sie erkennst.
3. Finde mit `journalctl -u ssh` alle Logeinträge des SSH-Dienstes.
4. Durchsuche mit `journalctl | grep -i failed` das Journal nach fehlgeschlagenen Aktionen.
5. Zeige mit `systemctl list-units --failed` alle fehlgeschlagenen systemd-Units an.

Logs automatisch Löschen

*Wenn wir Logs nicht automatisch rotieren (also alte Logs löschen oder archivieren),
wird unser System irgendwann aufgrund von zu wenig Speicher nichtmehr funktionieren*

logrotate = Service, der alte Logs rotiert

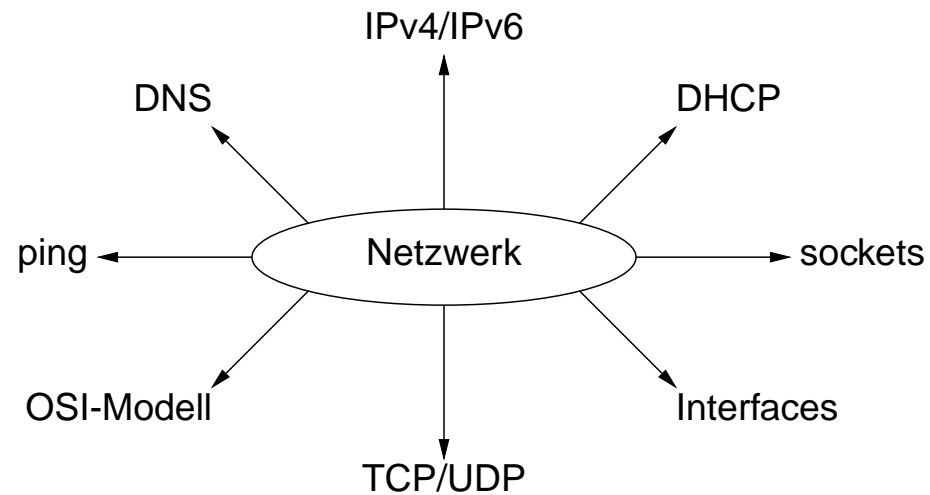
```
# @root - Alle Befehle
apt install logrotate # (systemctl status logrotate) = sollte laufen

nano /etc/logrotate.conf # (systemctl restart logrotate)
# rotate log files weekly
weekly
# keep 4 weeks worth of backlogs
rotate 4
# create new (empty) log files after rotating old ones
create
```

Erste Hilfe bei Fehlern unter Linux

1. Zeige aktuelle Systemfehler mit `journalctl -xe` oder `journalctl -u SERVICE` an
2. Durchsuche Logdateien mit `grep -r -f error warning /var/log` nach Fehlern
3. Starte Programme mit `--debug` oder `-vv`, um mehr Details zu sehen.
4. Prüfe Dienste mit `systemctl status dienstname`.
5. Zeige Dateiberechtigungen mit `ls -l /pfad/zur/datei` an.
6. Teste die Netzwerkverbindung mit `ping -c 4 1.1.1.1`.
7. Suche Hardwarefehler mit `dmesg | grep -i error`.

Netzwerkgrundlagen



Statusinformationen anzeigen

```
# Aktuelle IP-Adressen (IPv4 und IPv6) für alle Interfaces anzeigen  
ip address show
```

```
# Routing-Tabelle inklusive Metric anzeigen  
ip route show
```

```
# Aktive Netzwerkverbindungen und Ports (ähnlich wie netstat)  
ss -tulnp # ss = Moderne Alternative zu netstat
```

```
# Verbindung Schließen  
kill (-9) PID_AUS_SS
```

Netzwerkverbindung Testen

Wenn man einen Ping über das Netzwerk senden kann und der Zielrechner eine Antwort zurückschickt, zeigt das, dass die Konfiguration korrekt funktioniert. ICMP (Ping) wird in manchen Netzwerken blockiert – in solchen Fällen kann man sich damit behelfen, eine Webseite per HTTP herunterzuladen.

```
# ICMP Ping senden  
ping google.de  
ping 1.1.1.1
```

```
# HTTP Request (Webseite Herunterladen)  
wget google.de
```

Hostname Konfiguration

Der Hostname gibt den Namen des Rechners innerhalb des lokalen Netzwerks an

```
# @root
nano /etc/hostname
MEIN_NAME

# Hostname anzeigen
hostname

# Hostname für Netzwerke anzeigen
getent hosts
```

DNS Server Konfiguration

```
# @root
nano /etc/resolv.conf
nameserver 1.1.1.1
nameserver 8.8.8.8

# DNS Server Testen
dig google.de

# IP adresse für Domain
nslookup google.dein

# Reverse-lookup - Domain für IP
host 1.1.1.1
```

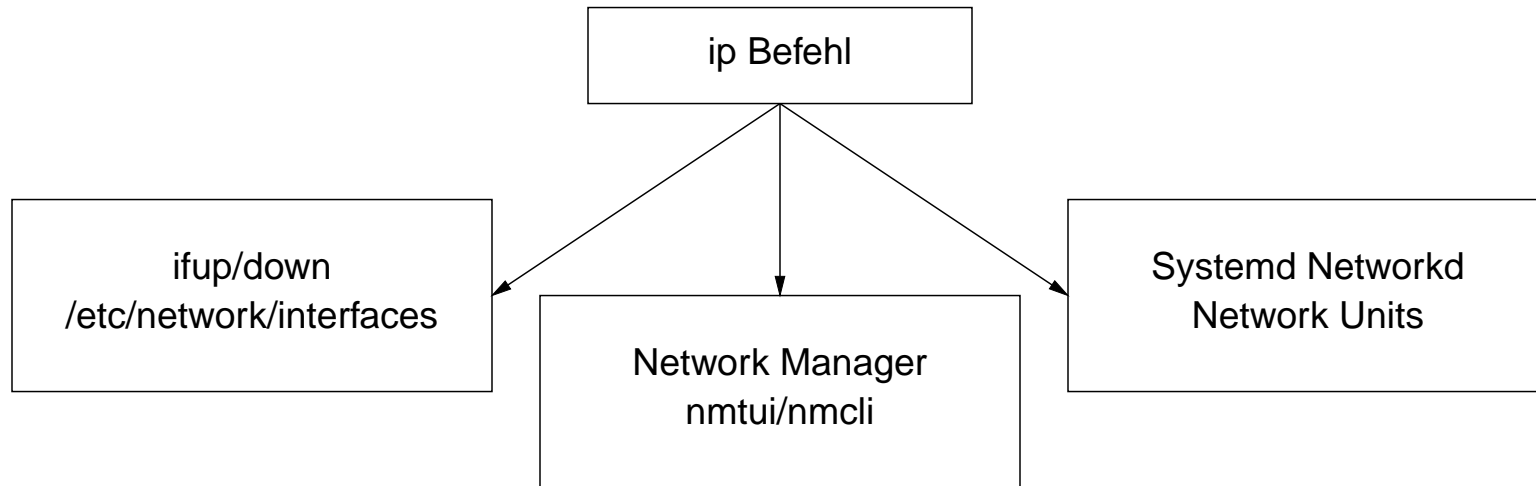

Statische Hostname Auflösung

Wenn dem DNS-Server der Name, z.B. 'vpn', eines lokalen Rechners nicht bekannt ist, kann man in der Hosts-Datei für jede IP-Adresse einen Hostnamen und eine Domain-Konfiguration eintragen und so auch im lokalen Netzwerk Namen anstelle von IP-Adressen verwenden – ganz ohne eigenen DNS-Server.

```
# @root
nano /etc/hosts

127.0.0.1      localhost
127.0.1.1      pc-nh2.ts13.lan pc-nh2
::1           localhost ip6-localhost ip6-loopback
ff02::1       ip6-allnodes
ff02::2       ip6-allrouters
```

Netzwerk Frontends



ifup/down IPv4 über DHCP (Standard)

```
# @root
nano /etc/network/interfaces

auto lo
iface lo inet loopback

auto eth0
iface eth0 inet dhcp

# Netzwerk Neustarten und Konfiguration einlesen
systemctl restart networking.service
```

ifup/down IPv4 über feste IP

```
# @root
nano /etc/network/interfaces

auto lo
iface lo inet loopback

auto eth0
iface eth0 inet static
    address 192.168.1.10
    netmask 255.255.255.0

# Netzwerk Neustarten und Konfiguration einlesen
systemctl restart networking.service
```

Interfaces an- und ausschalten

Wenn das Netzwerkinterface heruntergefahren wird, sind keine Verbindungen mehr möglich. Wird es gestartet, wird die aktuelle Konfiguration aus /etc/network/interfaces geladen.

```
# @root
```

```
# Interface anschalten  
ifup INTERFACENAME
```

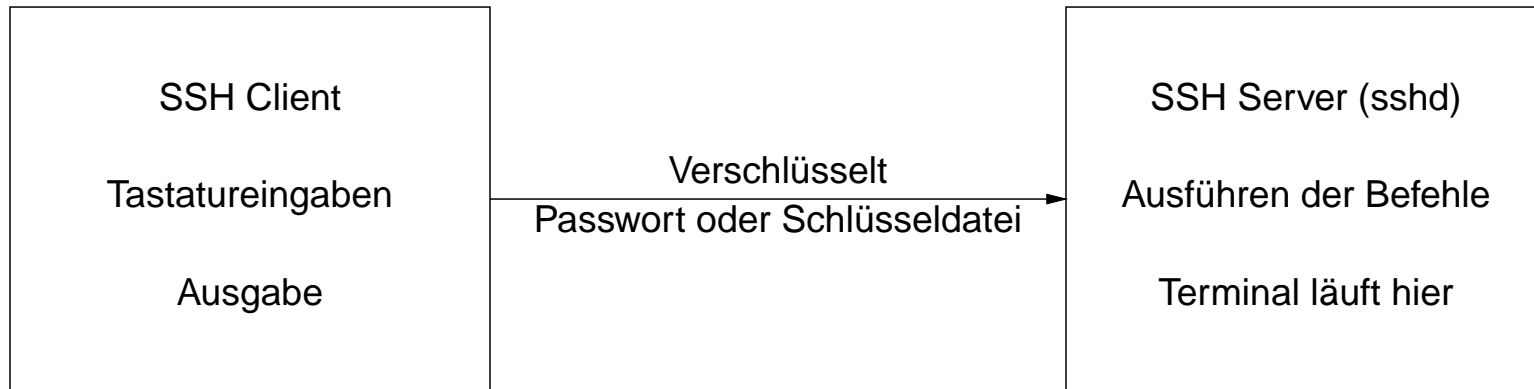
```
# Interface ausschalten  
ifdown INTERFACENAME
```

Übungsaufgabe: Netzwerkbefehle

1. Zeige die aktuellen IP-Adressen (IPv4 und IPv6) und Routing-Tabelle an
2. Liste alle aktiven Netzwerkverbindungen und zugehörige Ports auf
3. Prüfe die Erreichbarkeit von google.de per ICMP (Ping) und HTTP
4. Ändere den Hostnamen des Systems dauerhaft in /etc/hostname und zeige in an
5. Trage den DNS-Server 1.1.1.1 in die Resolver-Konfiguration ein
6. Ermittle die IP-Adresse einer Domain per nslookup und führe einen Reverse-Lookup durch
7. Löse die IP-Adresse deines Banknachbarn über den Hostnamen nachbar.sepe.local auf
8. Konfiguriere ein Interface mit statischer IP und danach wieder mit DHCP in der interfaces-Datei
9. Aktiviere und Deaktiviere ein Netzwerkinterface manuell

SSH - Die Idee

SSH steht für Secure Shell und ermöglicht die sichere, verschlüsselte Fernsteuerung und Datenübertragung zwischen Computern über ein Netzwerk



SSH Server installieren

Das Paket openssh-server bringt nur den SSH-Server mit. Möchte man auch auf andere Computer per SSH zugreifen, muss zusätzlich das Paket openssh-client installiert werden.

```
# @root
```

```
apt install openssh-server
```

```
systemctl enable sshd
```

```
systemctl start sshd
```

```
systemctl status sshd
```


SSH Server konfigurieren

```
# @root
nano /etc/ssh/sshd_config # (systemctl restart sshd)
Port 22
ListenAddress 0.0.0.0

# Authentication:
PermitRootLogin prohibit-password
StrictModes yes
MaxAuthTries 3
MaxSessions 2
PubkeyAuthentication yes

PermitTunnel no
X11Forwarding no
```

SSH Verbindung aufbauen und Dateien kopieren

```
# Mit dem SSH Server Terminal verbinden  
ssh ZIEL_BENUTZER@ZIEL_HOST
```

```
# Dateien vom Client zum Server kopieren  
scp DATEI ZIEL_BENUTZER@ZIEL_HOST:/PFAD
```

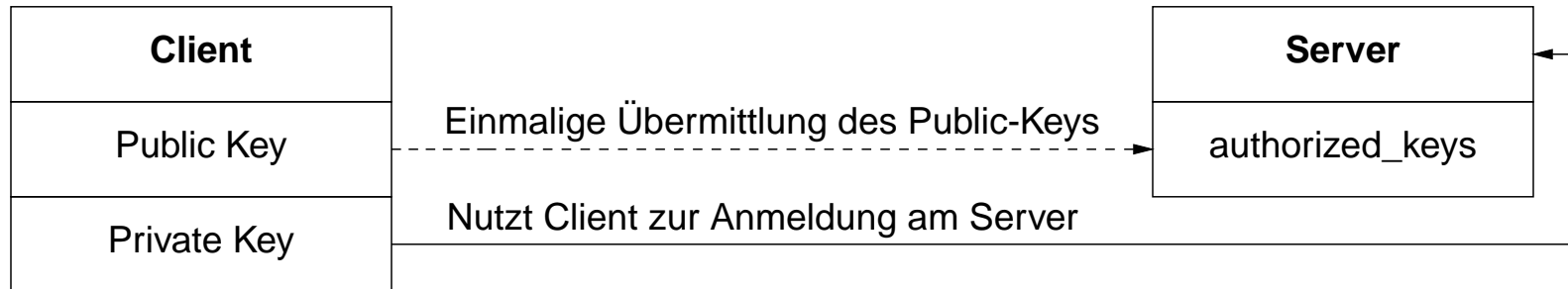
```
# Ordner vom Client zum Server kopieren  
scp -r DATEI ZIEL_BENUTZER@ZIEL_HOST:/PFAD
```

```
# Dateien vom Server zum Client kopieren  
scp ZIEL_BENUTZER@ZIEL_HOST:/PFAD SPEICHERORT
```

```
# Ordner vom Server zum Client kopieren  
scp -r ZIEL_BENUTZER@ZIEL_HOST:/PFAD SPEICHERORT
```

SSH-Anmeldung mit Schlüsseldateien – Konzept

SSH-Schlüssel verwenden ein asymmetrisches Schlüsselpaar, bestehend aus: **Private Key** (geheim, bleibt auf dem Client) und **Public Key** (wird auf den Ziel-Server kopiert).
So ist eine automatische sichere Anmeldung ohne Passwort möglich.



*Wichtig: Der **Private Key** darf niemals weitergegeben werden.
Der Public Key hingegen kann bedenkenlos auf beliebig vielen Servern hinterlegt werden.*

SSH-Schlüssel erzeugen & auf Server kopieren

1) Auf dem Client: Schlüsselpaar erzeugen (ed25519 empfohlen)

```
ssh-keygen -t ed25519
```

Folgen: Eingabepfad (z.B. /home/nick/.ssh/id_ed25519) und optional Passwort

2) Public Key auf den Server kopieren (einfachste Methode)

```
ssh-copy-id -i ~/.ssh/id_ed25519.pub BENUTZER@SERVER
```

4) Verbindung per Schlüssel testen (mit -i Pfad zum Private Key)

```
ssh BENUTZER@SERVER
```

Hinweis: Das Setzen eines Passworts für den Private Key erhöht die Sicherheit, macht aber die automatische Anmeldung ohne Benutzereingabe unmöglich.

Übungsaufgabe: SSH

1. Installiere über apt das Paket openssh-server und stelle sicher, dass der SSH-Dienst über systemd gestartet wird und läuft
2. Konfiguriere den SSH-Server so, dass Root-Verbindungen erlaubt sind und maximal 3 fehlgeschlagene Anmeldeversuche sowie höchstens 2 gleichzeitige Verbindungen zugelassen werden.
3. Schließe dich mit einem Partner zusammen und versucht, euch gegenseitig per SSH auf dem jeweils anderen Computer anzumelden und Befehle auszuführen.
4. Erstellt jeweils ein SSH-Schlüsselpaar mit ssh-keygen und kopiert den Public Key eures Partners mit ssh-copy-id auf euren Computer.
5. Testet die Anmeldung per SSH-Schlüssel ohne Passwortabfrage.
6. Kopiert anschließend Dateien und Ordner per scp von einem Computer auf den anderen